



# WIKINGER BOTE

**Sonderheft: Weiterentwicklung der RG Wiking e.V.**

Heft 2, Juni 2026

Optiker



Schäfers Söhne  
KG

Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

WIR GEBEN  
IHREM GESICHT  
DEN RICHTIGEN  
RAHMEN

Jedes Vereinsmitglied erhält **10% Rabatt** auf den Kaufpreis. Nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.

**Optiker Schäfers Söhne KG**

Inh. Jan Baréz

Blissestraße 20a · 10713 Berlin (Wilmersdorf)

T. 030.8226860 · [info@schaefers-soehne.de](mailto:info@schaefers-soehne.de)

[www.schaefers-soehne.de](http://www.schaefers-soehne.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Mitteilungen des Vorstands</b> .....	<b>4</b>
Grußwort des 1. Vorsitzenden.....	4
Protokoll der Jahreshauptversammlung der RG Wiking e.V. am 17. April 2026.....	5
<b>Zukünftige Entwicklung der RG Wiking und des Ruderstandortes Neukölln</b> .....	<b>12</b>
Arbeitsbereich 1: Sport und Training.....	13
Arbeitsbereich 2: Organisation, Aufgaben, Vorstand.....	15
Arbeitsbereich 3: Tradition und gelebte Vereinskultur.....	19
Arbeitsbereich 4: Bootshaus, Bootspark, Kosten .....	31
Arbeitsbereich 5: Attraktivität der RG Wiking für Frauen .....	34
<b>Forum: Frauen als Mitglieder im Wiking?</b> .....	<b>39</b>
Weiterentwicklung der RG Wiking: Ein Blick von außen.....	39
Vom Wikingergeist und anderen schätzenswerten Gütern.....	41
Öffnung des Wikings für Frauen: Eine Generationenperspektive.....	43
<b>Regatten, Fahrten und Training</b> .....	<b>46</b>
Ostertrainingslager in Klein Köris .....	46
Frühjahrsregatta Grünau .....	49
Die Regatta in Bremen am 09. und 10. Mai 2026.....	51
Regatta Rüdersdorf vom 16.05. bis 17.05.....	53
Landesentscheid und Sommerregatta in Grünau vom 6. bis 7. Juni .....	55
18. Ruderregatta Neuköllner Unternehmen und 1. Renntag der RBL in Berlin.....	58
<b>Heiteres und Besinnliches</b> .....	<b>62</b>
Die Wilde Sieben .....	62
<b>Kontakt, Vorstand, Trainer, Ehrenrat, Bank, Impressum</b> .....	<b>64</b>
Adresse und Kontakt .....	64
Vorstand .....	64
Trainer .....	65
Ehrenrat .....	65
Bankverbindungen .....	66
Spenden .....	66
Impressum .....	66



## Mitteilungen des Vorstands

### Grußwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Wikinger,

in der Hand haltet Ihr die zweite Ausgabe des Wikinger Boten im Jahr 2026. Einiges ist passiert seit der letzten Ausgabe, worüber wir Euch gerne informieren wollen.

Im April trafen wir uns zur Jahreshauptversammlung, um über den Antrag, den Wiking für Frauen zu öffnen abzustimmen. Dieser Antrag erreichte nicht die notwendige Mehrheit von 75 Prozent. Angenommen wurde hingegen der Antrag des Vorstandes, Arbeitsgruppen zu bilden. Diese sollen sich mit den verschiedenen Aspekten der Weiterentwicklung des Ruderstandortes Neukölln inkl. einer möglichen Öffnung des Wiking für Frauen auseinandersetzen und hierbei Chancen, sowie Hemmnisse und Risiken beleuchten. Im Protokoll der JHV finden sich dazu weitere Informationen (s. nächster Beitrag). Die Arbeitsgruppen haben in der Zwischenzeit getagt und erste Ergebnisse formuliert. Diese Ausgabe soll den verschiedenen Gruppen die Möglichkeit geben, diese Ergebnisse und Gedanken der Mitgliedschaft mitzuteilen. Ganz wichtig hierbei ist zu verstehen, dass es sich ausschließlich um vorläufige Gedanken handelt und sich der ganze Prozess, in dem sich die Arbeitsgruppen befinden, noch in Bewegung befindet. Neben den Berichten der Arbeitsgruppen finden wir auch noch Beiträge von einigen Mitgliedern, davon einige externe Mitglieder.

Das Thema der Öffnung für Frauen überdeckt in der Wahrnehmung derzeitig leider andere, wichtige Themen und Ereignisse. Deshalb und weil wir das Rennrudern in unserer DNA tragen, wollen wir in dieser Ausgabe ebenfalls über die letzten Regatten berichten. Wir waren hier oft erfolgreich und können stolz sein.

Nun wünsche ich Euch und uns allen viel Interesse an den Inhalten dieser Ausgabe des Wikinger Boten und hoffe, dass dies der Meinungsfindung zuträglich ist. Viel Spaß beim Lesen der Regattaberichte und dass wir uns bald wieder zahlreich auf dem Bootsplatz treffen.

Euer TC

(Dirk Thieslack, 1. Vorsitzender der RG Wiking e.V.)



---

## **Protokoll der Jahreshauptversammlung der RG Wiking e.V. am 17. April 2026**

Ort: Bootshaus der RG Wiking, 12359 Berlin, Haarlemer Str. 45e

Beginn: 19:08 Uhr. Ende: 22:08 Uhr

Teilnehmer: 63 Vereinsmitglieder, davon 62 stimmberechtigte

Leitung: Dirk Thieslack, 1. Vorsitzender

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenken die Versammelten der verstorbenen Mitglieder Lothar Dietzel, Gert-Peter Nießen, Werner Robel, Wolfgang Marschner und Dr. Franz Walk sowie weiteren, dem Verein nahestehenden Personen, darunter Udo Hasse vom RaW (Vater von Robert und Martin) sowie Sieglinde Schönitz (Mutter von Peter Schönitz).

Die form- und fristgerechte Einberufung der Versammlung wird festgestellt.

### ***TOP 1 Eingänge***

Keine Mitteilungen.

### ***TOP 2 Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2025***

Der Antrag von Matthias Herrmann auf Verzicht der Verlesung des im Wiking Boten 2/2025 veröffentlichten Protokolls wird einstimmig angenommen.

### ***TOP 3 Jahresbericht des Vorstandes***

Der 1. Vorsitzende, Dirk Thieslack, dankt allen Unterstützern seiner ersten Schritte als neuer Vorsitzender und berichtet über die Aktivitäten des Berichtjahres 2025/26: sportliche Veranstaltungen (Amrum-Challenge, Neuköllner Firmenregatta, Interne Regatta, Regatta um den Silbernen Riemen, Ergo-Cup), gesellige Treffen und Feste (Spargelessen, Einweihung des Werner-Giller-Raums, Weihnachtsfeier, Wikingball mit Achtertaufe), Öffentlichkeitsarbeit (Artikel in der Berliner Morgenpost, neues Webseiten-Design, WiBo-Herausgeber jetzt Matthias Herrmann und Clemens Tesch-Römer) und den Vereinsbetrieb (Siegesfeier, An- und Abrudern, Verpflichtung und Entlassung der Trainingsleute, Ökonomiewechsel, Bootspflegetage, Mitgliederversammlungen und Infoabend zur Satzungsänderung).

Die diesjährige Firmenregatta findet am Samstag, 13. Juni, wie üblich vor dem Hotel Estrel statt – dieses Jahr in größerem Rahmen, gemeinsam mit dem ersten Renntag der Ruderbundesliga und somit hoffentlich starker Medienpräsenz (Live-Videoübertragung ist geplant).



Der Vorsitzende Sport, Martin Hasse, berichtet über die Regattasaison 2025. Die Trainingsriege bestand aus 21 Aktiven (5 Senioren, 16 Junioren), besucht wurden 34 Regatten und 37 Siege errungen. Zu den somit insgesamt 2149 Siegen in der Vereinsgeschichte gehören jetzt auch die in 2025 errungenen Deutschen Meistertitel, Xavier Seidel (SM 4- B LG, SM 8+ B LG) und Edvin Novák (SM 4- A LG) konnten sich in die Siegerliste eintragen lassen. Die Regatten wurden von Kindern, Junioren, Senioren, in der 2 WKE und von Masterruderern zahlreicher Altersklassen bestritten.

Das Sportkonzept wurde finalisiert. Das Training wird geleitet von Michael Buchheit, Mirko Rahn und Jonas Steffen (Junior A), Enrico Zimmermann (Kinder) und unterstützt durch BuFDi Bert Bankmann. Zur Gewährleistung angemessener Trainingsbedingungen der aktuell zahlreichen interessierten Jugendlichen, bittet Martin Hasse um Unterstützung aus der Mitgliedschaft.

Der Vorsitzende Verwaltung, Dr. Tobias Wischer, dankt seinen Ressortleitern Christian Mehner (Verwaltung), Andreas Schneider (Gebäude, Außenanlagen) und Stephan Weniger (Ökonomie) für die gute Zusammenarbeit. Die Fertigstellung des neuen Ergo-Raumes wurde erfolgreich abgeschlossen, durch zahlreiche Eigenleistungen der Trainingsriege und vieler anderer Kameraden konnten die durch Kostensteigerungen aufgetretenen Mehrkosten im erträglichen Rahmen gehalten werden. Für die Gastronomie musste erneut eine andere Besetzung gefunden werden, sie liegt jetzt in den Händen von Saskia und Evgenij Ilenzeer; sie betreuten bereits 16 Veranstaltungen im Berichtszeitraum.

Für 2026/27 ist geplant, ein Konzept zur Neugestaltung des Parkraums zu entwickeln, die Regatta um den Silbernen Riemen soll bereits am 19. September stattfinden.

#### ***TOP 4 Bericht des Vorsitzenden Finanzen, Dr. Wolfram Miller***

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr 2025 (siehe Anlagen 1 und 2) wurden den Mitgliedern zugeleitet. Wolfram Miller macht zu einzelnen Positionen ergänzende Bemerkungen. Die Bilanz schloss mit einem Gesamtergebnis von gerundet 888 k€ (Tausend Euro). Durch die Fertigstellung des Ergo-Anbaus erhöhte sich das Anlagevermögen erneut auf nun 805 k€ (776 k€ im Vorjahr), besondere Erwähnung finden die uns kostenfrei bereitgestellten Vermessungs- (Dr. Franz Walk) und Planungsleistungen (Stephan Märschenz), die als Eigenleistungen zusammen mit weiteren Beiträgen zahlreicher Mitglieder zur Kostensenkung der Baumaßnahmen beitrugen. Auch Senatszuschuss, die Siegfried-Erdmann-Stiftung sowie die Spendenaktion aus Anlass der Trauerfeier für Werner Robel beförderten die Finanzierung der Baukosten. Weitere Zuwendungen erfolgten durch die Familie Dietzel, die für einen neuen Rennzweier eingesetzt werden, sowie durch Spendenaktionen von

Stephan Weniger und Matthias Herrman. Mit Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung dankt er für die insgesamt weiterhin erfreulich hohen allgemeinen Spenden (ca. 85 k€).

Jochen Bethkenhagen erinnert an seine Anregung, die finanzielle Beteiligung des NRCB am Wiking-Haushalt detaillierter und damit transparenter auszuweisen. Dazu ist dem Protokoll eine entsprechende Aufstellung nachträglich beigefügt (Anlage 8).

### ***TOP 5 Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands***

Patrick Seitz berichtet, dass am 14. April zusammen mit den anderen Kassenprüfern Till Andresen und Joachim Rau (beide online) im Beisein von Wolfram Miller die nötigen Prüfungen vorgenommen wurden. Es sind keine Beanstandungen gefunden worden, die Entlastung des Vorstands für das Jahr 2025 wird beantragt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen (die 4 Vorstandsmitglieder bleiben von der Stimmabgabe ausgeschlossen).

### ***TOP 6 Satzungsänderungsanträge***

Zusammen mit der JHV-Einladung wurden durch E-Mail am 19. März fristgerecht zwei Anträge auf Satzungsänderung bekannt gegeben und von den Antragstellern begründet:

- 1) Klaus Korselt stellt den Antrag, im §6 Absatz 1 das Wort "männliche" zu streichen, den ersten Satz somit zu ändern in: "Mitglied darf jede natürliche unbescholtene Person werden" (Anlage 3).
- 2) Dirk Thieslack stellt den Antrag, im §15 Absatz (1) Die Versammlungen setzen sich zusammen aus: den Abschnitt (1) b) durch "den Mitgliederversammlungen, die mindestens zweimal pro Kalenderjahr stattfinden" zu ersetzen (Anlage 4).

Über den Antrag (1) diskutierte bereits am 17. Februar eine gut besuchte Mitgliederversammlung, die Zusammenfassung dieses Informations- und Meinungs-austausches sowie verschiedene schriftlich eingereichte Pro- und Contra-Argumente wurden in Heft 1/2026 des Wikingers Boten publiziert. Nach intensiver Diskussion erfolgt auf Antrag von Matthias Herrman eine geheime Abstimmung. Um 20:30 Uhr sind 62 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, die 61 abgegebenen Stimmen verteilen sich auf 34 "Ja", 25 "Nein" und 2 "Enthaltung". Laut §15 (3) 1 bedarf die Änderung der Satzung einer "Dreiviertel-Stimmenmehrheit der in einer Hauptversammlung anwesenden stimmberechtigten Mitglieder", der Antrag erhält weniger als 47 Stimmen und ist damit abgelehnt.



Dirk Thieslack zieht Antrag (2) zurück, um den mit Satzungsänderungen verbundenen Aufwand zu minimieren.

**TOP 7 Neuwahlen des engeren und erweiterten Vorstandes sowie der Ausschüsse gem. § 15 der Satzung (hier: Die Ämter für die gerade Jahreszahl)**

61 stimmberechtigte Mitglieder sind anwesend.

Es werden gewählt:

- Vorsitzender Verwaltung: Dr. Tobias Wischer, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung.
- Vorsitzender Finanzen: Dr. Wolfram Miller, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung.
- Ressortleiter Verwaltung: Christian Mehner, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung.
- Ressortleiter Haus- und Außenanlagen: Andreas Schneider, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung.
- Ressortleiter Sport: Christoph Grzimek (Wettkampf), Christian Schulze (2WKE), Christian Eyring (allgemeiner Ruderbetrieb), en-bloc, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen.
- Mitglieder des Trainingsausschusses: Lukas Oldach, Lars Ziegner: en-bloc, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen.
- Mitglieder des Ehrenrats: Dr. Hans-Jürgen Altmann, Dr. Jochen Bethkenhagen, Jan Bredemeyer, Michael Goerke, Christoph Reif  
separat gewählt: Altmann einstimmig, Bethkenhagen und Goerke jeweils ohne Gegenstimmen bei je einer Enthaltung, Bredemeyer und Reif mit je einer Gegenstimme und je 7 Enthaltungen.

Alle Gewählten nehmen ihre Wahl an.

**TOP 8 Ergänzungs-Wahlen ausscheidender / vakanter Vorstandsämter**

Der Festausschuss: Matthias Herrmann, mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung. Er nimmt die Wahl an.

---

### ***TOP 9 Weitere Entwicklung des Ruderstandortes Britzer Hafen einschließlich Antrag zur Einsetzung einer Konzeptgruppe***

Rückblickend interpretiert der erneut bestätigte Vorsitzende Finanzen Wolfram Miller die bisherige Entwicklung als Erfolgsgeschichte, weist dabei insbesondere auf den Sachverhalt hin, dass alle Bootsanschaffungen ausschließlich durch Spenden erfolgten. Als künftige Herausforderungen sieht er zahlreiche bauliche Maßnahmen: Reparatur der Herrenduschen (kurzfristig), Fortschreibung des Nutzungs- und Raumkonzepts der 1. Bootshausetage (mittelfristig) sowie langfristig den Zeltersatz durch Bau einer festen zweiten Bootshalle nach Anpassung von Bebauungsplan und Pachtvertrag. Außerdem benötigte der Verein ein aktualisiertes Energiekonzept.

Dirk Thieslack unterstreicht die Notwendigkeit einer Modernisierung der Mitgliederverwaltung, erwähnt dafür spezialisierte Software (Easy Verein).

Matthias Herrmann erinnert an die Dringlichkeit, die Anzahl der Trainer zu erhöhen – auch eine hauptamtliche Beschäftigung zu erwägen.

Tobias Wischer stellt den Antrag vor, der den anwesenden Mitglieder in Kopie vorliegt (Anlage 5). Die Konzeptgruppe solle "alle heute absehbaren Auswirkungen bei einer zukünftigen Aufnahme weiblicher Mitglieder in die RG Wiking" herausarbeiten und "ergebnisoffen im Kreis der Vereinsmitglieder" diskutieren. Vorgesehen sind dazu auch quartalsweise Mitgliederversammlungen.

Der Antrag wird diskutiert, der Arbeitstitel auf Vorschlag von Jochen Bethkenhagen zu "Weiterentwicklung der RG Wiking vor dem Hintergrund einer möglichen Öffnung für weibliche Mitglieder" geändert und zur Abstimmung gestellt. Er wird bei 7 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen mehrheitlich angenommen. Das erste Treffen soll am Freitag, 28. April, um 19:00 im Bootshaus stattfinden.

### ***TOP 10 Festsetzung der Mitgliedsbeiträge sowie der Aufnahmegebühren***

Wolfram Miller beantragt, Mitgliedsbeiträge wie Aufnahmegebühren (siehe Anlage 6) für das Geschäftsjahr 2026 unverändert zu lassen; die Versammlung verabschiedet den Antrag einstimmig.

### ***TOP 11 Festsetzung der Anzahl von Stunden im Wiking-Engagement und der zu erbringenden Ausgleichszahlungen***

Die Beibehaltung der bisherigen Regelung (12 Stunden p.a. - ersatzweise 10 € pro Std. - für Stamm Wikinger unter 65 Jahre, die am Ruderbetrieb teilnehmen) wird mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen angenommen.



---

### **TOP 12 Genehmigung des Haushaltsplans 2025**

Wolfram Miller stellt den vorliegenden Haushaltsplan 2026 (Anlage 7) vor, er wird einstimmig angenommen.

### **TOP 13 Eingegangene Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

### **TOP 14 Verschiedenes**

Die Bestätigung der Jugendleiter Jared Strauch und Enrico Zimmermann wird nachträglich zu TOP 7 einstimmig beschlossen. Ebenfalls nachträglich werden die anwesenden Ehrenmitglieder Dr. Hans-Jürgen Altmann und Lutz Weiler begrüßt und ihnen Dank für ihr Kommen durch den 1. Vorsitzenden ausgesprochen. Dieser lädt ein, die Berliner Frühregatta in Grünau zu besuchen. Am Sonntag, 26. April, wird sich um 13:54 in einem Sonderrennen unser AH-Achter über 1000m mit 3 Booten der offenen Klasse messen, darunter eins unserer Trainingsleute. Er weist auch auf die Termine des ersten Konzeptgruppentreffens (Freitag, 28. April) und des Spargelessens (3. Mai) hin.

Mit dem traditionellen Rudergruß aller Teilnehmer beschließt der 1. Vorsitzende, Kamerad Dirk Thieslack, um 22:08 Uhr die Sitzung..

Dirk Thieslack  
1. Vorsitzender

Michael Goerke  
Protokollführer





**6 Tage**  
p.P. im DZ  
ab **869,-**

## Sonneninsel Bornholm – das Paradies in der Ostsee

Reisetermine: 09.05.-14.05. | 12.07.-17.07. | 21.09.-26.09. | 10.10.-15.10.2026

Willkommen auf Bornholm, dem sonnigsten Fleckchen Dänemarks!

Dieses bezaubernde Eiland in der Ostsee ist ein wahrer Geheimtipp für Reisende, die das Besondere suchen. Lassen Sie sich von der beeindruckenden Naturkulisse verzaubern: Es erwarten Sie dramatische Felsenküsten, aber auch tiefe Wälder und weiße Sandstrände. Oder flanieren Sie durch malerische Fischerdörfer und genießen Sie regionale Köstlichkeiten in den zahlreichen gemütlichen Cafés und Restaurants.

Eine Reise für Genießer, Naturliebhaber und Fans von skandinavischem Flair.

### Im Reisepreis enthalten:

- Hausabholung Berlin / Potsdam
- Fahrt im Komfortreisebus
- BVB-Sektfrühstück plus
- 5x Übernachtung/Halbpension im 3\* Balka Strand Hotel
- Fähriüberfahrt Sassnitz - Rønne - Sassnitz
- Ausflugsprogramm inklusive: Gudhjem & Hammershus, Svanecke & Åkirkeby, Rønne
- Reiseleitung ab Berlin



Buchungscode:  
**WIKINGER**

Fragen Sie auch  
nach unseren  
Ermäßigungen  
für Gruppen und  
Vereine!

Buchung & Beratung in jedem  
guten Reisebüro oder unter:  
**030 - 68 38 90**

Veranstalter: Freizeitreisen KG · Grenzallee 15 · 12057 Berlin

[www.bvb-touristik.de](http://www.bvb-touristik.de)



---

## Zukünftige Entwicklung der RG Wiking und des Ruderstandortes Neukölln

Auf der Jahreshauptversammlung 2026 der RG Wiking hat die Mitgliedschaft einem Antrag des Vorstandes zugestimmt, eine Konzeptgruppe einzurichten, die sich mit der zukünftigen Entwicklung der RG Wiking und des Ruderstandortes Neukölln befassen und dabei insbesondere die Frage beleuchten soll, wie sich der Verein vor dem Hintergrund einer möglichen Öffnung für weibliche Mitglieder weiterentwickeln könnte. Ziel ist es, Chancen, Herausforderungen und mögliche Auswirkungen einer solchen Veränderung zu analysieren und fundierte Vorschläge für die weitere Diskussion im Verein zu erarbeiten.

Um die Arbeit der Konzeptgruppe zu begleiten und die Sichtweise des Vorstandes einzubringen, wurden Tobias Wischer und Dirk Thieslack vom Vorstand als Ansprechpartner und Unterstützer benannt. Die Konzeptgruppe versteht sich als offenes Forum für engagierte Mitglieder, die ihre Erfahrungen, Ideen und Arbeitskraft in diesen wichtigen Zukunftsprozess einbringen möchten.

Das erste Treffen der Konzeptgruppe fand am 28. April 2026 um 19:00 Uhr im Wiking statt. Dort wurden fünf Arbeitsbereiche gebildet, die sich mit den folgenden Themen beschäftigen:

Arbeitsbereich 1: Sport/Training

Arbeitsbereich 2: Organisation, Aufgaben, Vorstand

Arbeitsbereich 3: Tradition und gelebte Vereinskultur

Arbeitsbereich 4: Bootshaus, Bootspark, Kosten

Arbeitsbereich 5: Attraktivität der RG Wiking für Frauen

Die ersten Ergebnisse werden in den folgenden Beiträgen vorgestellt. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung am 7. Juli 2026, dem letzten Dienstag vor den Sommerferien werden die Mitglieder der Konzeptgruppe den Stand ihrer Arbeitsbereiche vorstellen und erste Überlegungen sowie mögliche Handlungsoptionen präsentieren. Damit soll eine breite vereinsinterne Diskussion angestoßen werden, die den weiteren Prozess transparent begleitet und die Mitglieder frühzeitig einbindet.



---

## Arbeitsbereich 1: Sport und Training

*Filippo Weber Werner Stahr, Carsten Borchardt und Marc Reis*

Der Deutsche Ruderverband zählt aktuell rund 86.700 Mitglieder<sup>1</sup>. Der Zuwachs 2024 kam dabei fast ausschließlich aus der Altersgruppe 60+<sup>2</sup>. Der organisierte Sport insgesamt ist dagegen deutlich gewachsen und liegt über dem Vor-Corona-Niveau – Trendsportarten wie Basketball und Eishockey haben stark zugelegt<sup>3</sup>. Das Rudern hat diese Entwicklung nicht mitgemacht, die Jugendarbeit in den Vereinen ist bundesweit zudem rücklaufend<sup>4</sup>.

Das ist die Lage, mit der wir uns auseinandersetzen.

### **Die Vorgehensweise**

Die Konzeptgruppe hat sich auf eine klare Reihenfolge geeinigt.

Zunächst erarbeiten wir einen Entwicklungsansätze für den Wiking bis 2040. Im Mittelpunkt stehen drei Fragen: Wie gewinnen wir mehr Mitglieder? Wie können wir diese auch halten? Und wie finanzieren wir diese Vorhaben? Mehr Mitglieder bedeuten mehr Beitragsgeld, und das eröffnet Möglichkeiten, wie etwa mehrere hauptamtliche Trainer. Der Sport soll dadurch am Wiking vorangebracht werden.

Erst wenn dieser Plan steht, stellen wir die Organisationsfrage. Was sind jeweils Vor- und Nachteile der Organisationsmodelle, zum einen eine Öffnung des Wikings für weibliche Mitglieder, zum anderen ein erweiterter Kooperationsvertrag mit dem NRCB, in Bezug auf die einzelnen Vorhaben aus dem ersten Schritt. Im Fokus soll nämlich die Weiterentwicklung der Ruderstandpunktes Neukölln stehen.

### **Erste Gedanken zur Entwicklung bis 2040**

Folgende sind noch keine fertigen Konzepte und keine Beschlüsse der Gruppe, sondern ein erster Gedankenanstoß, der als Arbeitsgrundlage dient. Hier ein Überblick:

- *Mitglieder gewinnen*: Scouting an Schulen, Schulkooperationen und mehr Präsenz in den sozialen Medien, um junge Menschen anzusprechen. Diskutiert wird auch, ob Eltern aktiver Jugendlicher als eigene Mitglieder gewonnen werden

---

<sup>1</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/216637/>

<sup>2</sup> <https://www.rudern.de/news/mitgliederbestandsaufnahme-2024>

<sup>3</sup> <https://www.rudern.de/news/der-organisierte-sport-waechst-wieder-mehr-als-800000-neue-mitgliedschaften>

<sup>4</sup> [www.rudersport-magazin.de/index.php/aktuell/144-sind-wir-noch-eine-rudernation](http://www.rudersport-magazin.de/index.php/aktuell/144-sind-wir-noch-eine-rudernation)



---

könnten, da mehr Mitglieder auch mehr Beitragsgeld und damit mehr Spielraum bedeuten.

- *Diese Mitglieder halten:* Gute Erstbetreuung, kontinuierliche Trainingsangebote, hauptamtliche Trainer. Das sind die Punkte, die in der Vergangenheit oft gefehlt haben. Geplant ist, sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport professionellere Strukturen aufzubauen.
- *Marke aufbauen:* Rudern in Neukölln soll als etwas Besonderes wahrgenommen werden, mit einem eigenen Profil, erkennbaren Formaten und vielleicht auch Merchandising wie Henley-Shirts. Menschen treten einem Verein nicht nur wegen des Sports bei.
- *Sichtbarkeit erhöhen:* Mehr Veranstaltungen, eine Social-Media-Strategie mit dem NRCB und prominenten Unterstützern.

Diese Punkte werden in den nächsten Sitzungen diskutiert, ergänzt und weiterentwickelt. Wer eigene Ideen hat oder Rückmeldungen geben möchte: einfach ansprechen.



---

## **Arbeitsbereich 2: Organisation, Aufgaben, Vorstand**

*Jan Szalucki, Klaus Korselt und Lukas Oldach*

Der nachfolgende Text soll eine Orientierung bieten, was in der AG 2 „Organisation, Aufgaben, Vorstand“ innerhalb der letzten vier Wochen erarbeitet wurde. Am Ende des Artikels wird ein Ausblick gegeben, der zeigen soll, wohin diese Gruppe steuert.

Die Rudergesellschaft Wiking Berlin e.V. blickt auf eine über 130-jährige Geschichte zurück. Seit ihrer Gründung im Jahr 1896 steht sie für sportlichen Anspruch, Verlässlichkeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Unserer Ansicht nach wurden Veränderungen dabei traditionell nicht aus einem Zeitgeist heraus vollzogen, sondern sorgfältig geprüft, diskutiert und eingeordnet. Vor diesem Hintergrund hat sich in den vergangenen Wochen ein kleiner Teil der vereinsinternen Konzeptgruppe mit der Frage befasst, welche Auswirkungen eine Öffnung der Rudergesellschaft Wiking für Frauen in Bezug auf formale Aspekte hätte und welche organisatorischen Voraussetzungen unserer Ansicht nach dafür erforderlich wären.

### ***Formale Aspekte einer Satzungsänderung***

Im Zentrum der Diskussion steht dabei ausschließlich eine klar umrissene und bewusst eng gehaltene Satzungsänderung. Konkret soll hiernach § 6 Absatz 1 Satz 1 der Satzung dahingehend angepasst werden, dass künftig jede natürliche Person Mitglied der RG Wiking werden kann und nicht mehr ausschließlich männliche Personen. Diese Änderung betrifft ausschließlich die formale Mitgliedschaftsregelung. Sie berührt weder den Namen noch die Farben, die Flagge oder die rechtliche Identität des Vereins. Die RG Wiking bleibt als juristisches Konstrukt vollständig erhalten und bleibt der Verein, der er seit 1896 ist. Es geht ausdrücklich nicht um eine Neugründung, eine Fusion oder einen Bruch mit der eigenen Geschichte, sondern um eine punktuelle Anpassung der Satzung an die heutige Realität.

Die formalen Voraussetzungen für eine solche Änderung sind eindeutig geregelt. Ein entsprechender Antrag müsste fristgerecht zur Jahreshauptversammlung eingebracht werden. Für eine Annahme wäre gemäß Satzung eine Zustimmung von 75 Prozent der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

Entsprechend den Regelungen des bestehenden Kooperationsvertrages wäre der NRCB unverzüglich schriftlich über die Änderung zu informieren. Mit diesem Schritt wäre es Frauen grundsätzlich möglich, reguläre Mitglieder der RG Wiking zu werden, unabhängig davon, ob sie bislang über andere Vereinsstrukturen am Ruderbetrieb teilnehmen. Ohne eine entsprechende Satzungsänderung und damit verbundene Öffnung für weibliche Mitglieder entstünden aus unserer Sicht keine über die reguläre



Vereinsarbeit hinausgehenden organisatorischen Bedarfe, sodass diese Option hier nicht weiter betrachtet wird.

### ***Organisatorische Voraussetzungen einer Satzungsänderung***

Ein zentraler Befund der Konzeptgruppenarbeit ist, dass die diskutierte Öffnung organisatorisch nichts grundlegend Neues schafft, sondern in erster Linie eine seit Langem gelebte Realität formal abbildet. Auf unserem Bootsplatz rudern Frauen und Männer seit über zehn Jahren gemeinsam. Dies gilt für alle Altersklassen ebenso wie für den Breiten- und Leistungssport. Die bestehenden Organisationsstrukturen, Abläufe und Verantwortlichkeiten haben sich in dieser Zeit bewährt und sind im Alltag erprobt. Geht man von einer gleichbleibenden Mitgliederzahl aus, ergeben sich aus der Aufnahme von Frauen keine unmittelbaren organisatorischen Konsequenzen. Die vorhandenen Strukturen funktionieren bereits heute. Auch mit Blick auf Infrastruktur und Ausstattung zeigt sich, dass kein akuter Änderungsbedarf besteht. Eine Frauenumkleide ist vorhanden, wird genutzt und wurde, in Vereinsjahren gedacht, erst kürzlich modernisiert und vergrößert. Das seit 2015 entwickelte Raumkonzept hat sich bewährt und kann unverändert fortgeführt werden.

Ein baulicher Umbau ist derzeit weder erforderlich noch geplant. Die Situation der Bootshalle und des Geländes ist unabhängig von der Satzungsfrage zu betrachten. Der aktuelle Bebauungsplan (der vom Bezirksamt erlassen wurde und nicht ohne Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung, vorherige ausgiebige Planung, politische Mehrheiten und weitere Voraussetzungen veränderbar ist) erlaubt in formeller Hinsicht keine zusätzliche Bebauung. Zudem befindet sich das Grundstück Haarlemer Straße 45d nicht im Eigentum der RG Wiking, sodass auch in materieller Hinsicht eine Bebauung nicht ohne Weiteres möglich ist. Entsprechende Entscheidungen liegen somit nicht in der Hand des Vereins und stehen nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Öffnung der Mitgliedschaft. Alle anderen Argumente dazu sind aus unserer Sicht sachlich nicht tragbar, unseres Erachtens faktisch falsch und daher reine Nebenkerzen, in die eine oder andere Richtung.

### ***Vorstandsstruktur***

Auch die Frage nach möglichen Veränderungen im Vorstand oder der Einführung besonderer Gleichstellungs- oder Frauenposten wurde geprüft. Die Konzeptgruppe sieht hierfür derzeit keinerlei Notwendigkeit. Vergleichbare gemischte Rudervereine arbeiten erfolgreich ohne gesonderte Positionen dieser Art. Eine Öffnung des Vereins für Frauen durch die vorgeschlagene Satzungsänderung führt unseres Erachtens zu einem langsamen, hoffentlich stetigen Anwachsen weiblicher Mitglieder. Dieses organische Wachstum ermöglicht dabei unseres Erachtens ein „Learning by Doing“ und

Veränderungen dort, wo sie zukünftig nötig erscheinen. Wir sind traditionell so organisiert, dass Aufgaben, Ideen und Verantwortlichkeiten aus der Mitgliedschaft heraus entstehen. Dieser Ansatz hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Denkbar ist allenfalls eine vorübergehende Zuordnung einzelner Themen zu bestehenden Ressorts, etwa im Bereich Integration, ohne neue dauerhafte Strukturen zu schaffen.

### ***Tradition und Identität***

Ein weiterer Aspekt der Diskussion betrifft die Frage nach Tradition und Identität. Auch wenn es dazu eine eigene Konzeptgruppe gibt, möchten wir diesen Aspekt nur aus der organisatorisch-juristischen Sichtweise betrachten. Unseres Erachtens gilt es dabei zuallererst festzuhalten, dass die Öffnung der Mitgliedschaft keinen Verlust dieser Identität bedeutet. Vereinsname, Symbolik und Geschichte bleiben unverändert. Wir bleiben, wer wir sind! Durch die Aufnahme von Frauen können wir neue Perspektiven, Ideen und Herangehensweisen entwickeln, die das Gemeinschaftsleben bereichern, ohne Bewährtes infrage zu stellen.

### ***Verhältnis der RG Wiking zum NRCB***

Schließlich ist auch das Verhältnis zwischen uns und dem NRCB zu betrachten. Beide Vereine sind über einen Kooperationsvertrag miteinander verbunden. Eine Öffnung der RG Wiking für Frauen verändert diese Kooperation nicht automatisch, eröffnet aber verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten, die nachstehend kurz beleuchtet werden sollen:

- Eine vollständige Fusion mit Verlust der jeweiligen Identität erachten wir nicht als mehrheitsfähig und verfolgen sie daher nicht weiter.
- Möglich ist einerseits eine Auflösung des NRCB mit einem geschlossenen Übertritt der Mitglieder zur RG Wiking und einer Übertragung der Sachwerte, was aufgrund der Gemeinnützigkeit beider Vereine rechtlich unproblematisch wäre.
- Andererseits kann der NRCB auch fortbestehen. In diesem Fall reichen die Optionen von einer Kündigung des Kooperationsvertrages mit entsprechender Übergangsfrist bis hin zu einer Weiterentwicklung der Kooperation in Form eines neuen Vertrages, der klare wirtschaftliche Trennlinien zieht.

Die Option des Übertritts liegt letztlich allein in der Entscheidung der NRCB-Mitgliedschaft. Die Optionen zum Weiterbestehen einer Kooperation und zum vertraglichen Umgang damit sind vielfältiger, sollten aber letztlich durch beide Vereine intern geprüft und im Sinne eines kooperativen Umgangs der Vereine sowie gegenseitiger Rücksicht frühzeitig kommuniziert werden.



---

## **Zusammenfassung und Ausblick**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die vorgeschlagene Satzungsänderung klar begrenzt, organisatorisch beherrschbar und mit der gelebten Realität auf dem Bootsplatz vereinbar ist. Sie bedeutet keinen Bruch mit Traditionen, sondern schafft eine saubere rechtliche Grundlage für das, was im Vereinsalltag längst praktiziert wird.

Wie sehen unsere nächsten Schritte aus? Wir sind dabei, die Satzung redaktionell zu überarbeiten. Wie beschrieben, umfasst die materielle Anpassung nicht mehr als die Änderung in § 6 Abs. 1. Sollte es zu dieser Anpassung kommen, schlagen wir dennoch vor, die Satzung sprachlich etwas zu schärfen, zu konkretisieren und geschlechtsneutraler zu formulieren. Dabei soll weder gegendert werden noch der grundsätzliche sachliche Ansatz verändert werden. Beispielsweise stellt die Position des Jugendleiters die juristisch korrekte Formulierung dar. Die neue Formulierung könnte dann beispielsweise aber „(der/die) Jugendleiter“ lauten. Weiterhin werden wir uns den Kooperationsvertrag genauer ansehen und überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, diesen weiterzuentwickeln und an eine etwaige Öffnung unseres Vereins anzupassen.



## Arbeitsbereich 3: Tradition und gelebte Vereinskultur

*Clemens Tesch-Römer, Frank Bielka, Jan Puchalski und Jörg Krueger-Marondel*

Die im Jahr 1896 gegründete RG Wiking blickt auf eine über 130-jährige Geschichte zurück. Über Generationen hinweg haben die Mitglieder die gewachsenen Traditionen des Vereins gepflegt und weitergetragen, aber auch neue Traditionslinien hinzugefügt. Im Laufe der Zeit haben sich dabei verschiedene Elemente entwickelt, die heute das Selbstverständnis, den Gemeinschaftsgedanken und das Vereinsleben der RG Wiking prägen. In diesem Beitrag wollen wir der Frage nachgehen, wie die Mitglieder der RG Wiking Tradition und gelebte Vereinskultur heute sehen. Dafür haben wir mit 34 Personen aus der Wiking-Familie Gespräche geführt. Für die große Bereitschaft, über das Thema Tradition und Vereinskultur mit uns zu sprechen, möchten wir uns herzlich bedanken!

Es ist ein langer Beitrag entstanden – ein sehr langer Beitrag – ein für den WiBo eigentlich viel zu langer Beitrag. Wir haben uns entschieden, unseren Beitrag etwas ungewöhnlich zu gliedern, um ihn besser lesbar zu machen.

- (1) Erstens skizzieren wir unser Vorgehen.
- (2) Zweitens kommt eine Zusammenschau: Ein Überblick über die Themen, mit denen unsere Gesprächspartner Tradition und Vereinskultur beschrieben haben.
- (3) Drittens geht es rein ins Volle: Die Protokollnotizen unserer Gespräche nehmen einen großen Teil unseres Beitrags ein.
- (4) Zum Schluss möchten wir noch einen optimistischen Ausblick geben. Viel Spaß beim Lesen!

### **(1) Fragestellung und Vorgehen**

In unseren Gesprächen gingen wir von zwei Fragen aus: Worin bestehen die Traditionen der Rudergesellschaft Wiking? Was zeichnet die gelebte Vereinskultur der RG Wiking heute aus? Dabei sind wir in den Gesprächen folgendermaßen vorgegangen:

*Offenheit der Fragestellung:* Wir haben ganz allgemein nach Tradition und Vereinskultur gefragt, ohne dies auf die Frage der Öffnung der RG Wiking für Frauen zu verengen. Im Verlauf der Gespräche konnten also alle möglichen Themen angesprochen werden. Es konnte sein, dass das Thema „Männer/Frauen“ von selbst angesprochen wurde – oder auch nicht. Wurde das Thema nicht thematisiert, stellten wir am Ende der Gespräche explizit die Frage, wie wichtig dieses Thema für Tradition und Vereinskultur aus Sicht der Gesprächsteilnehmer sei.



*Durchführung der Gespräche:* Die Gespräche wurden zum Teil mit Gruppen geführt, zum Teil mit Einzelpersonen. Zum Teil erhielten wir auch kurze schriftliche Antworten. Bis auf unsere Ausgangsfragen zu den Themen Tradition und Vereinskultur hatten wir keinen festen Fragenkatalog. Die Gespräche entwickelten sich also sehr unterschiedlich. Gespräche haben wir stichwortartig protokolliert und in eigenen Worten zusammengefasst. Wir haben die kurzen Protokolle von mindestens einem Gesprächspartner gegenlesen lassen.

*Zusammenstellung der Gesprächspartner:* Wir haben mit verschiedenen Generationen der RG Wiking gesprochen: Alte Masterruderer (60 Jahre und älter), Masterruderer im mittleren Alter (40 bis 60 Jahre), junge Masterruderer (27 bis 40 Jahre), Senioren (18 bis 27 Jahren) und Kinder (bis 14 Jahre alt). Leider konnten wir keine Gespräche mit Junioren (15-17) führen. Zusätzlich haben wir auch mit Mädchen aus dem NRCB gesprochen, die gemeinsam mit den Jungen aus Wiking trainieren, sowie mit Personen, die über eine Firmenmitgliedschaft Teil der Wiking-Familie sind. Insgesamt haben wir mit 34 Personen gesprochen. Davon sind 22 Mitglieder des Wiking (Stammwiking). Aus dem Kinderbereich haben wir mit 8 Wiking-Jungen und 3 NRCB-Mädchen gesprochen, die gemeinsam in der Kindergruppe trainieren. Eine Person ist über die korporative Mitgliedschaft einer Firma Teil des Wiking (Firmenruderin). Die „Stichprobe“ ist nicht repräsentativ. Wir haben versucht, ein breites Meinungsbild einzuholen. Dabei sind wir auf alle Altersgruppen zugegangen.

## **(2) Zusammenschau der Gespräche**

Wie bereits angedeutet: Es lohnt sich (und es ist zum Verständnis unabdingbar), die Kurzprotokolle unserer Gespräche zu lesen. Zu finden sind sie ab Seite 23. Im Folgenden beziehen wir uns auf das, was uns unsere Gesprächspartner uns in den kurzen Gesprächen gesagt haben. Weitere, komplexere Gedanken werden damit möglicherweise nicht abgebildet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich nach Aussagen aller Gesprächspartner die Altersgruppen einig sind mit Blick auf die folgenden Themen: Rennrudern, Solidarität und Offenheit sind die Kernbestandteile der Wiking-Identität. Einige Themen werden nur von einzelnen Altersgruppen genannt, sind aber unstrittig: Wagemut, Zusammenhalt der Generation sowie Rituale, Veranstaltungen und Feste. Keine Einigkeit besteht bei der Bedeutung des „Männervereins“ für die Identität der RG Wiking. Hier gibt es in allen Altersgruppen Befürworter und Gegner einer Beibehaltung der Tradition.

*(a) Altersübergreifende Gemeinsamkeiten: Rennrudern, Solidarität und Offenheit*

- *Rennrudern und Leistungssport*: In allen Generationen wird die Ausrichtung auf Leistungssport und Rennrudern als Identitätskern des Vereins genannt. Der sportliche Erfolg wird als zentraler Teil von Tradition und Vereinskultur verstanden und durch Rituale, Erinnerungsorte und Vereinsveranstaltungen lebendig gehalten.
- *Gemeinschaft und Solidarität*: Gemeinschaft, Solidarität und gegenseitige Unterstützung, insbesondere in schwierigen Situationen, sind ein wesentliches Charakteristikum der RG Wiking, genannt in allen Altersgruppen.
- *Offenheit und Gastfreundschaft*: Wiederholt hervorgehoben werden außerdem Offenheit, Gastfreundschaft und die Fähigkeit der RG Wiking, neue Mitglieder zu integrieren. Auch dies in großer Einigkeit der Generationen.

*(b) Unstrittige, nicht durchweg genannte Themen: Wagemut, Zusammenhalt der Generation, Bootshaus, Rituale*

- *Kultur des Wagemuts*: Viele, aber nicht alle Gesprächspartner betonen eine Kultur des Wagemuts der RG Wiking, der Eigenverantwortung sowie pragmatischer Problemlösungen.
- *Zusammenhalt der Generationen*: Die generationsübergreifende Zusammenarbeit wird als Stärke der RG Wiking erlebt, etwas stärker aus der Sicht der älteren als der jüngeren Generation.
- *Bootshaus*: Das schöne Vereinshaus, das sich auch im Vergleich mit anderen Vereinen sehen lassen kann, wird als ein wichtiges Merkmal der RG Wiking genannt.
- *Rituale, Veranstaltungen und Feste*: Nicht durchweg werden in den Gesprächen Rituale als Traditionselement der RG Wiking genannt: Siegesfeiern, An- und Ab rudern, Sternfahrten, der Silberne Riemen, das Vereinslied und gemeinschaftsstiftende Feste, wie etwa der Wiking-Ball.

*(c) Strittiges Thema: Die RG Wiking als Männerverein*

Dass die RG Wiking ein reiner Männerverein ist, ist in allen Altersgruppen umstritten, bis auf die Altersgruppe der Kinder. Dort haben sich alle Gesprächspartner für einen gemischten Verein ausgesprochen. Bei den Gesprächspartnern der anderen Altersabschnitte finden wir zwei Gruppen. Zur ersten Gruppe gehören Gesprächspartner, die diesem Traditionselement wenig oder gar keine Bedeutung beimessen und sich für eine Öffnung der RG Wiking für Frauen aussprechen. Zur zweiten Gruppe gehören Gesprächspartner, die den Erhalt der Tradition des Männervereins befürworten.



Interessant ist der Blick auf die Gründe, die angeführt werden, die Tradition des Männervereins weiterzuführen oder sich für Frauen zu öffnen. Zunächst ein Überblick über die Contra-Argumente (gegen die Öffnung der RG Wiking für Frauen), danach die Pro-Argumente (also Argumente für die Öffnung).

Contra-Argumente (Argumente gegen eine Öffnung der RG Wiking für Frauen):

- *Alleinstellungsmerkmal*: Dass der Wiking ein Männerverein ist, grenzt ihn von fast allen (Berliner) Rudervereinen ab und trägt zu seinem besonderen Profil bei. Für diese Mitglieder ist der Männerverein nicht nur eine Frage der Mitgliederstruktur, sondern ein Teil der gewachsenen Vereinsidentität, mit dem Erinnerungen, Erfahrungen und ein besonderes Gemeinschaftsgefühl verbunden sind. Eine Öffnung des Vereins für Frauen würde aus ihrer Sicht daher nicht nur die Zusammensetzung der Mitglieder verändern, sondern könnte auch Auswirkungen auf die bisher gelebte Vereinskultur und auf das Alleinstellungsmerkmal haben.
- *Leistungsbereitschaft*: Männer handeln mit Leistungsbereitschaft, Wagemut sowie einer gewissen „Verrücktheit“ (Eigenschaften, die einen Verein voranbringen), während Frauen eher dazu tendieren, defensiver zu agieren und sich auf Wagnisse eher nicht einzulassen.
- *Sportliches Profil*: Es wird befürchtet, dass ein gemischter Verein den Wiking sportlich verwässern könnte. In diesem Zusammenhang wurde auf andere Vereine verwiesen, deren Kultur und Leistungsfähigkeit beziehungsweise Erfolge sich nach vergleichbaren Veränderungen deutlich gewandelt haben.
- *„Never change a winning team“*: Die RG Wiking ist als Männerverein eine gut funktionierende Organisation. Veränderungen einer gut funktionierenden Organisation sollten nur mit Um- und Vorsicht vorgenommen werden.
- *Raum für Männer*: Dass die RG Wiking ein Männerverein ist, bietet die Chance, dass Männer unter sich sein könnten.

Pro-Argumente (Argumente für eine Öffnung der RG Wiking für Frauen)

- *Gleichberechtigung*: Eine Gesprächspartnerin verweist auf die Satzung, nach der die RG Wiking Toleranz gegenüber allen Bevölkerungsgruppen zeigt. Allerdings gibt es noch keine uneingeschränkte Akzeptanz von Frauen. Akzeptanz und Gleichberechtigung von Frauen im Wiking werden erst dann erreicht, wenn der Verein nicht nur Männer, sondern auch Frauen aufnimmt.

- *Entwicklungschancen*: Ein gemischter Verein bietet Jungen und Mädchen die Chance, gleichberechtigt miteinander zu trainieren, zu leiden und vor allem zu feiern.
- *Verhinderung von Entwicklungsgefährdungen*: In einem Männerverein kann Frauenfeindlichkeit entstehen, da Frauen nicht als Korrektiv vorhanden sind. Das könne zum Problem für die Entwicklung von Jungen werden. Ein gemischter Verein würde diese Form der Entwicklungsgefährdung verhindern.
- *Alleinstellungsmerkmal und Tradition sind kein Werte an und für sich*: Befürworter einer Öffnung weisen darauf hin, dass Alleinstellungsmerkmale und Traditionen nicht nur positiv, sondern auch negativ sein könnten. Es kommt darauf an, nicht einfach dem Hergebrachten verpflichtet zu sein, sondern Entscheidungen sinnvoll und verantwortungsbewusst zu fällen.
- *Ausschluss von Frauen geschichtlich bedingt*: Ein Männerverein zu sein, ist nicht Zentrum der Wiking-Tradition. Die Öffnung für Frauen wäre Ausdruck einer lebendigen Tradition, die ihre Werte zu wahren versucht, während sie ihre historischen Formen kritisch hinterfragt.
- *Miteinander von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern*: In der Kindergruppe merkt man nicht, so stellten die Kinder fest, dass es am Britzer Hafen zwei Vereine gibt. Auf dem Bootsplatz helfen sich Männer und Frauen. Zudem hält die RG Wiking Infrastrukturen nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen vor (z.B. Umkleidekabinen und Duschen).

Wichtig wird es nun sein, die Stichhaltigkeit der verschiedenen Argumente zu prüfen. Dabei sollte aber die Hauptsache nicht vergessen werden: Rennrudern und Leistungssport, Gemeinschaft und Solidarität, Offenheit und Gastfreundschaft, eine Kultur des Wagemuts, Zusammenhalt der Generationen, das Bootshaus sowie Rituale, Veranstaltungen und Feste – das sind die Themen, hinter die sich die Mitglieder RG Wiking gemeinsam stellen können.

### **(3) Protokollnotizen unserer Gespräche**

Im Folgenden stellen wir die Gesprächsprotokolle in von den Ältesten zu den Jüngsten vor. Die Ältesten überblicken die Tradition des Wiking aus eigenem Erleben, die Jüngsten prägen die gelebte Kultur des heutigen und zukünftigen Wiking.

## **Sicht der alten Masterruderer (60 Jahre und älter).**

### **Gruppengespräch mit Masterruderern der Altersgruppe 60+**

*In einem Gespräch mit sieben Masterruderern im Alter von 60 Jahren und älter wurden als Traditionen der RG Wiking die folgenden Begriffe genannt (in dieser Reihenfolge): Ausrichtung auf Rennrudern, insbesondere das Achterrudern, Resilienz bei Herausforderungen, Toleranz auch anderen Meinungen gegenüber, Offenheit für Quereinsteiger, Solidarität, Sternfahrten und Feiern (Wiking-Ball). Es folgte eine längere Diskussion darüber, was die RG Wiking zu einem „Rennruderverein“ mache und inwiefern sie sich dabei von anderen Rennrudervereinen in Berlin unterscheide. So wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass große Erfolge nicht allein mit dem Achter oder ausschließlich im Riemenrudern zu verzeichnen gewesen seien, sondern dass es auch erfolgreiche Riemen-Vierer und -Zweier sowie Skuller in der Geschichte der RG Wiking gegeben habe. Ein Gesprächspartner stellte die Frage, wie erfolgreich die RG Wiking im Vergleich mit anderen großen Vereinen in Berlin heute denn sei. Mit anderen Worten: Die Diskussion über den Wiking als „Rennruderverein“ zeigte, wie wichtig diese Traditionslinie den alten Masterruderern ist.*

*Einer der Gesprächspartner merkte an, dass für ihn die Ausrichtung der RG Wiking als Männerverein wichtig sei, weil dies ein Alleinstellungsmerkmal sei. Ein anderer Gesprächspartner entgegnete darauf, dass Alleinstellungsmerkmale nicht unbedingt positiv sein müssten („Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt Haarmann auch zu dir...“ – auch Haarmann habe ein Alleinstellungsmerkmal). Ein weiterer Gesprächspartner fügte hinzu, dass für ihn nicht Tradition zentral sei, sondern dass Dinge richtig, sinnvoll und verantwortungsbewusst gemacht würden, und man daher das „Alleinstellungsmerkmal Männerverein“ aufgeben solle. In diesem Zusammenhang wurde auch erzählt, dass über viele Jahrzehnte Familiensport in der RG Wiking organisiert worden sei, etwa Volleyball, damit Mitglieder der RG Wiking gemeinsam mit ihren Familien (Frauen, Töchtern, Söhnen) Sport machen konnten.*

### **Einzelgespräch mit einem Masterruderer der Altersgruppe 60+**

*In einem Einzelgespräch führte ein Masterruderer der Altersgruppe 60+ aus, dass der Wiking in der Öffentlichkeit ein klares Profil als Rennruderverein habe. Als reiner Männerverein sei der Wiking fast eine Ausnahme in Berlin. Der Wiking sei ein freundlicher Verein, der seine Gegner achte. Zu den Traditionen des Wiking gehörten neben dem Grundsatz, ein Rennruderverein zu sein, die als Herrenabend ausgetragene Siegesfeier, das Vereinslied, die Sternfahrt, der Silberne Riemen, die Firmenregatta und der Wiking-Bote. Zur Vereinskultur gehöre auch, dass die generationsübergreifende Zusammenarbeit intakt und gut sei. Dass die RG Wiking so gut aufgestellt sei und eine so hohe Leistungsbereitschaft habe, liege nach Meinung dieses Gesprächspartners auch daran, dass die RG Wiking ein Männerverein sei. Während Männer in ihren Hobbys „verrückter“ seien und auch gewagtere Dinge durchzögen, agierten Frauen meist defensiver. Ein gemischter Verein würde aus Sicht dieses Gesprächspartners sportlich verwässern, und es sei nach den Erfahrungen in anderen*

*Vereinen zu befürchten, dass ein Teil der Traditionen des Wiking in ihrer gelebten Form gemeinsam mit Frauen nicht aufrecht zu erhalten wären.*

### **Sicht der Masterruderer im mittleren Alter (40 bis 60 Jahre).**

#### **Gruppengespräch mit Masterruderern der Altersgruppe 40 bis 60 Jahre**

*In einem Gespräch mit fünf Masterruderern der mittleren Altersgruppe (40 bis 60 Jahre) wurde ausschließlich die gelebte Vereinskultur thematisiert. Über die Traditionen des Wiking wollte sich diese Gruppe nicht gesondert äußern. Für die Vereinskultur der RG Wiking wurden die folgenden Begriffe genannt (in dieser Reihenfolge): Ausrichtung auf Rennrudern, Offenheit und Gastfreundschaft, Integrationskraft, „Sich etwas trauen“ (Wagemut) sowie gegenseitige Unterstützung und Solidarität.*

*Die Gesprächspartner erzählten dazu persönliche Geschichte. Ein Gesprächspartner berichtete darüber, wie er bei einem ersten Besuch herzlich begrüßt und eingeladen worden sei, einfach mal zum Rudern zu kommen. Dabei sei ihm das persönliche Interesse aufgefallen. Ein anderer Gesprächspartner berichtete, dass die RG Wiking ihn und andere aus seiner Mannschaft unterstützt hätten als sie sich in einem schwierigen Prozess von einem anderen Verein gelöst hätten. Der Mut, in solch einer Situation junge Ruderer zu unterstützen, mache die RG Wiking zu einem besonderen Verein. Ein dritter Gesprächspartner sprach davon, dass in der RG Wiking kein Rennruderer wegen einer Niederlage fallen gelassen werde. Er selbst habe Trost, Aufmunterung und Akzeptanz nach einem verlorenen wichtigen Rennen erfahren.*

*Die Frage, ob es für sie von Bedeutung sei, dass die RG Wiking ein reiner Männerverein ist, sagten diese Masterruderer mehrheitlich, dass dies für sie keine Rolle spiele. Eine der Gesprächspartner sagte allerdings, dass die RG Wiking als reiner Männerverein eine sehr gut funktionierende Organisation sei und man daher bei Veränderungen der Mitgliederstruktur (Aufnahme von Frauen) Vorsicht gelten lassen solle. Auf die (nach dem Gruppengespräch gestellte) Frage, wie denn die Zukunft des Wiking aussehen könnte, wenn der Verein sich für Frauen öffnen würde, beschrieb einer der Gesprächspartner die Hoffnung, dass dann das Geschlecht von Ruderinnen und Ruderern möglicherweise weniger wichtig sein würde und dass Jungen und Mädchen im Wiking lernen könnten, gleichberechtigt miteinander zu trainieren, zu leiden und vor allem zu feiern. Die Öffnung für Frauen wäre Ausdruck einer lebendigen Tradition, die ihre Werte zu wahren versuche, während sie ihre historischen Formen kritisch hinterfrage.*

#### **Einzelgespräch mit einem Masterruderer der Altersgruppe 40 bis 60 Jahre**

*Ein Masterruderer der Altersgruppe 40 bis 60 Jahre versteht die RG Wiking nicht als gewöhnlichen Sportverein, sondern als Gemeinschaft mit einem besonderen Anspruch an Tradition, Vereinsleben und gesellschaftlicher Relevantes. Dieser Anspruch präge den Verein auf verschiedenen Ebenen, von gesellschaftlichen Veranstaltungen über das Selbstverständnis der Mitglieder bis hin zu den Erwartungen an neue Vereinskameraden. „Selbst Anfängerrudern wird hier mit hohem Anspruch*

durchgeführt. „Für ihn steht auch der Charakter der RG Wiking als Männerverein einen zentralen Bestandteil der gelebten Vereinskultur dar. Gerade diese Besonderheit unterscheidet den Verein von vielen anderen Vereinen und trägt dazu bei, seinen einzigartigen Charakter zu bewahren. Gleichzeitig äußerte er die Sorge, dass eine Öffnung des Vereins langfristig zu einem Verlust der gewachsenen Identität und des bisherigen Leistungsanspruchs führen könnte. Als Beispiel verwies er auf andere Vereine, deren Kultur und Leistungsfähigkeit beziehungsweise Erfolge sich nach vergleichbaren Veränderungen deutlich gewandelt haben. Die RG Wiking verstehe sich nicht als gewöhnlicher Verein, sondern verfolge einen besonderen, teilweise elitären Anspruch. Dieser zeige sich bereits in sprachlichen Besonderheiten, etwa der Bezeichnung „Ökonomie“ anstelle der sonst verbreiteten „Clubgastronomie“, sowie in einem spezifischen Selbstverständnis für den Verein. Als weiteres Beispiel nannte er den jährlich stattfindenden Wikingball.“

### Einzelgespräch mit einem Masterruderer der Altersgruppe 40 bis 60 Jahre

*Tradition der RG Wiking – das habe doch nichts mit der Frage zu tun, ob nur Männer oder auch Frauen Mitglieder des Vereins seien, so ein Masterruderer der Altersgruppe 40 bis 60 Jahre. Geschichtlich sei es eben so gewesen, dass zur Gründung der meisten Rudervereine Ende des 19. Jahrhunderts nur Männer Mitglieder sein durften. Das Zentrum der Wiking-Tradition sei es doch, durch Spontaneität, Flexibilität und Solidarität zu guten Problemlösungen zu kommen. Beispielhaft habe sich dies in den letzten Jahren gerade im Vorstand der RG Wiking gezeigt. Strukturen seien nicht unwichtig, aber wirklich wichtig sei doch die täglich gelebte Praxis.*

### **Sicht der jungen Masterruderer (27 bis 40 Jahre).**

#### Stellungnahme eines Masterruderers der Altersgruppe 27 bis 40 Jahre

*Ein junger Masterruderer (Altersgruppe 27 bis 40 Jahre), der noch nicht lange Wiking-Mitglied ist, mit dem ein persönlicher Termin nicht realisiert werden konnte, nannte in einer schriftlichen Stellungnahme zwei Themen als kennzeichnend für die Tradition des Wiking: Leistungssport und Rennrudern sowie Feste (z.B. Verpflichung der Trainingsriege beim Anrudern, Silberne Riemen, Siegesfeier etc.). Das gesamte Haus hänge voll mit Fotos von Siegen und anderen Erfolgen, und der Verein sei stolz auf das, was die Athleten geleistet hätten, weil der Verein dies „mitgestemmt“ habe. Den Leistungssportlern werde geholfen, wo es möglich sei, und er selbst, der sich dem allgemeinen Rudern zuordne, helfe dabei gerne mit. Häufig werde über Technik, Leistung und Siege gesprochen werden, häufiger als über schöne Erlebnisse bei Ruderausflügen. An der Vereinskultur gefalle ihm sehr gut, wie offen und freundlich er aufgenommen worden sei und wie groß die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Meinungen im Verein sei. Etwas zwiespältig wurde die Organisation im Wiking bewertet: Es gebe kaum starre Strukturen. Vieles laufe über persönliche Absprachen, was gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme zeige. Das sei sehr schön, führe aber bisweilen zu Unverbindlichkeit und etwas mehr Chaos als ihm selbst lieb sei. Das Thema „Männerverein“ wurde in der Stellungnahme nicht erwähnt.*

## Einzelgespräch mit einem Masterruderer der Altersgruppe 27 bis 40 Jahre

*Die jährlichen Rituale wie Siegesfeier und An- und Abrudern wurde von einem anderen Masterruderer der Altersgruppe 27 bis 40 Jahre als wichtiges Merkmal der Tradition des Wiking bezeichnet. Auch die besondere Solidarität im Wiking wird hervorgehoben. Dieser Gesprächspartner schätzt, dass der Wiking als Männerverein einen eigenen Raum für Männer biete. Dieser Status fasziniert ihn, und er findet, dass der Wiking damit etwas Besonderes ist. Das macht ihn stolz. Er hat Bedenken gegen einen Beitritt der Frauen, da er befürchtet, dass die genannten Elemente der Wiking-Tradition verwässert werden könnten.*

### **Sicht der Senioren (18 bis 27 Jahre)**

## Gruppengespräch mit vier Senioren der Altersgruppe 18 bis 27 Jahre

*Vier Trainingsleute aus der Altersgruppe der Senioren (18 bis 27 Jahre) charakterisierten Tradition und Vereinskultur der RG Wiking mit den folgenden Begriffen: Leistungssport (Renrudern), Zusammenhalt, Gemeinschaft, Prestige und Erfahrung. Innerhalb der Gruppe gab es eine kurze Diskussion, was mit dem Begriff Prestige gemeint sein könne: Elitär sei der Wiking nicht (das seien andere Vereine), aber ein hohes Ansehen in der Rudergemeinde besitze er. Auf die Frage, ob die Teilnahme des Wiking-Achters bei den Olympischen Spielen 1936 für sie ein wichtiger Teil der Wiking-Tradition sei, wechselten sich die Gesprächspartner mit unterschiedlichen Beiträgen ab und erzählten den Kampf des Wiking-Vereinsachters gegen die vom NS-Staat organisierten Zellen-Achter. Begeisterung für den (in dieser Erzählung vorgestellten) Widerstandsgeist des Wiking war zu spüren.*

*Die Frage, ob es ihnen wichtig sei, dass der Wiking ein Männerverein sei, wurde verneint. Allerdings wies ein Gesprächspartner darauf hin, es sei doch ein Alleinstellungsmerkmal, dass der Wiking nur Männer als Mitglieder habe. In Berlin gebe es nur noch einen anderen Verein und wohl auch in Hamburg nur einen weiteren. Die anderen Gesprächsteilnehmer entgegneten, dass Alleinstellungsmerkmale und Traditionen nicht unbedingt gut sein müssten. Ein Gesprächspartner berichtete von „harten Sprüchen“ gegen Frauen, wenn die Männer des Wiking unter sich seien („Frauen sind eine Last am Bein“). Dass bei der Siegesfeier keine Frauen zugelassen, ja sogar unfreundlich abgewiesen würden, habe ihn erschreckt. Die Zeit, seitdem er als Kind Mitglied geworden sei, seien wichtige Entwicklungsjahre gewesen. Diese in einer Atmosphäre von Feindlichkeit gegen Frauen verbracht zu haben, wäre nicht gut gewesen, wenn es in seiner Familie kein Gegengewicht dazu gegeben hätte. Aber der Wiking sei nicht durchweg negativ gegen Frauen eingestellt: Jungen und Mädchen hätten immer gemeinsam trainiert, und es wären dabei keine Unterschiede zwischen Wiking und NRCB gemacht worden.*

*Die Abschlussfrage, ob sich der Wiking für Frauen öffnen sollte, wurde unisono und entschieden bejaht. Alle vier Gesprächspartner waren zuvor in anderen Vereinen Mitglied gewesen und betonten, dass es in diesen gemischten Vereinen keinerlei Probleme zwischen Frauen und Männern gegeben*

*habe. Jungen und Mädchen sollte man gemeinsam aufwachsen lassen, dann würde die Unterscheidung zwischen Männern und Frauen gar keine Rolle spielen.*

### Einzelgespräch mit einem Senior der Altersgruppe 18 bis 27 Jahre

*Ob Sieg oder Niederlage, am Ende sei man immer Wikinger und packe dort mit an, wo es notwendig sei. Neben dieser grundlegenden Haltung betonte der Interviewpartner vor allem die langlebige Tradition in Form von gelebten Festen und gemeinsam zelebrierten Ritualen, die den Verein über Jahre hinweg prägen. Damit verbunden sei für ihn auch ein starkes Gefühl von Zusammenhalt und Kontinuität, das sich im Vereinsalltag immer wieder zeige. Gleichzeitig äußerte er die Sorge vor einer möglichen Verwässerung dieser gewachsenen Kultur sowie einer zunehmenden Gleichmachung, wie sie aktuell auch in anderen Bereichen der Gesellschaft zu beobachten sei.*

### Sicht der Kinder (bis 14 Jahre alt)

Die Trainer\*innen der Kindertrainingsgruppe sprachen mit insgesamt 8 Jungen (Mitglieder der RG Wiking) und 3 Mädchen (Mitglieder des NRCB). Zunächst gab es getrennte Gespräche. Der Trainer sprach mit den Jungen, die Trainerin mit den Mädchen. In diesen Gesprächen ging es um die folgenden Fragen: „Was gefällt Euch am Wiking/NRCB? Was gefällt Euch am Training? Sollte man etwas ändern? Wisst Ihr etwas über die Geschichte des Wiking/NRCB?“. In einem darauffolgenden gemeinsamen Gespräch ging es um die Frage: „Wie findet Ihr, dass es hier zwei Vereine gibt?“

### Gruppengespräch mit Wiking-Jungen (bis 14 Jahren)

*An der Beantwortung der Frage, was ihnen an der RG Wiking gefalle, beteiligten sich alle acht anwesenden Jungen und nannten in dieser Reihenfolge die folgenden Aspekte: Das Miteinander, das schöne Vereinshaus (auch im Vergleich mit anderen Verein), das Zusammen-Trainieren, das Rudern als Leistungssport, die Gemeinschaft (im Verein und im Boot), die gegenseitige Hilfe, die gute Organisation der Kindergruppe (auch und insbesondere bei Regatten), die Verlässlichkeit, die finanzielle Unterstützung bei Fahrten und die Siegesfeiern. Über das Training äußerten sich die Jungen sehr positiv. Danach gefragt, was man anders machen könnte, äußerten die Jungen mehr oder weniger gut realisierbare Veränderungsvorschläge (mehr Krafttraining!, mehr Stabi und Gymnastik!, mehr Ausdauer-Training!, mehr Technik-Training!, mehr gute Skulls!, bessere Ausstattung des Kraftraums!, neuer Kran für das Motorboot!) – ein Zeichen der hohen Identifikation mit Verein und Trainingsgruppe. Die Frage, ob der Wiking genug für die Kinder mache, bejahten alle anwesenden Jungen mit Nachdruck. Allerdings wurde kritisch angemerkt, dass auf einer der Siegesfeiern die Rede ihres Trainers im Gemurmel der Männer untergegangen sei. Hier äußerten die Kinder den Wunsch, dass ihre Siege von den älteren Mitgliedern stärker wertgeschätzt würden. Zur Geschichte des Wiking befragt, sagten einige, dass sie nicht viel oder gar nichts wüssten, andere nannten die Bronze-Medaille des Wiking-Achters, dass der Wiking-Achter gegen die USA verloren habe und es darüber einen Film gebe, die 130-jährige Geschichte sowie die Tatsache, dass das Bootshaus der RG Wiking einmal*

*einen anderen Standort gehabt hätte. Alle anwesenden Jungen sagten, dass sie gerne mehr über die Wiking-Geschichte erfahren würden.*

### **Gruppengespräch mit NRCB-Mädchen (bis 14 Jahren)**

*In der Mädchen-Gruppe wurde das Miteinander von Jungen und Mädchen in der Trainingsgruppe als gut eingeschätzt. Sie würden die älteren Mitglieder des NRCB kaum kennen. Die Mitglieder des Wiking sehe man häufiger auf dem Bootsplatz, und es gebe auch öfter kurze Gespräche mit ihnen. Als schöne Traditionen des NRCB wurden das An- und Abrudern, das „Sieger\*innen-Grillen“ und die Trainingsverpflichtung genannt. Die Mädchen erzählten, dass sie bei einer Mitglieder-versammlung des NRCB anwesend gewesen seien. Das sei schön gewesen, weil man andere NRCB-Mitglieder habe kennenlernen können und Informationen bekommen habe. Auf das Training angesprochen, antworteten die Mädchen, dass sie dort das Gefühl hätten, mit den Jungs einem gemeinsamen Verein anzugehören. Der Trainer des Wiking sei auch für sie ein Ansprechpartner. Bedauert wurde, dass Mädchen und Jungen nicht gemeinsam in einem Boot rudern könnten, da für Mixed-Rennen auf Kinderregatten nur Boote mit Kindern aus einem Verein zugelassen seien. Die gemeinsamen Trainingslager machten großen Spaß: Es werde viel miteinander gelacht. Über einen Zusammenschluss von Wiking und NRCB wurde in der Mädchengruppe ebenfalls gesprochen. Wenn dieser stattfände, dann sollten auch Frauen in den Vorstand, es sollten sich alle wohlfühlen und zufrieden sein können. Zu Flagge, Namen und Einteiler eines gemeinsamen Vereins gab es keine starken Meinungen. Ein Mädchen sagte, sie könne sich vorstellen, den Wiking-Einteiler auf Regatten zu übernehmen. Wenn sich der Wiking für Frauen öffnen würde und der NRCB am Britzer Hafen bleibe, dann entstehe Konkurrenz zwischen den Vereinen. In jedem Fall gebe es aber bei einem gemischten Verein die Möglichkeit, dass Mädchen und Jungen in Mixed-Booten gemeinsam bei Regatten antreten.*

### **Gruppengespräch mit Wiking-Jungen und NRCB-Mädchen (bis 14 Jahren)**

*Auf die Frage, wie sie es fänden, dass es am Britzer Hafen zwei Vereine gebe, waren die Antworten aller Anwesenden einbellig: Sie fänden das nicht gut. Es gäbe immer eine Trennung zwischen den Vereinen. Im Training merke man nicht, dass es zwei Vereine gebe, auf Regatten aber schon, weil Jungen und Mädchen in unterschiedlichen Trikots anträten und auch die Namen getrennt aufgerufen würden. Alle Kinder wünschten sich, dass es einen gemeinsamen Verein für Männer und Frauen, für Jungen und Mädchen gebe. Als Argumente für einen gemeinsamen Verein (und gegen zwei getrennte Vereine) wurden von Jungen wie von Mädchen genannt: In einem gemeinsamen Verein gebe es für Jungen und Mädchen mehr Möglichkeiten (hier wurde als Beispiel die Mixed-Option bei Kinderregatten genannt). Ein Junge betonte, dass es heutzutage „im Jahr 2026“ nicht mehr angemessen sei, dass Frauen und Männer getrennt seien. Zur Frage der Tradition äußerten sich einige Gesprächspartner, dass man nicht immer nur zurückblicken dürfe. Es werde ein neues Kapitel in der Geschichte des Wiking aufgeschlagen, wenn Frauen Mitglieder werden könnten. Von den Jungen wurde darauf hingewiesen, dass es unfair sei, dass die Frauen für ihre Boote Zelte nutzen müssten. Ein Junge und ein Mädchen erzählten, dass ihre Freunde in der Schule zwar wüssten, dass sie rudern, nicht aber,*

*dass sie in geschlechtergetrennten Vereinen Mitglied seien. Würde das bekannt, so befürchteten sie, von ihren Freunden ausgelacht zu werden, weil das altmodisch sei. Ihre Freunde und Freundinnen würden offene Vereine bevorzugen und ihrer Meinung nach eher nicht zum Wiking/NRCB kommen. Ein Mädchen berichtete darüber, dass es auch in der Kindergruppe zu frauenfeindlichen Sprüchen gekommen sei („Frauen sind Unglück im Boot“). Ein Junge merkte ironisch an: „Wenn der Wiking ein Männerverein sein will, warum gibt's dann eine Frauenumkleide?“ (dass es sich um eine ironische Bemerkung handle, bestätigte der Junge auf Nachfrage). Es sei doch auch so, dass sich Frauen und Männer auf dem Bootsplatz helfen würden. Alle waren sich einig: In der Kindergruppe merke man nicht, dass es am Britzer Hafen zwei Vereine gebe. In der Kindergruppe überwiegen die Gemeinsamkeiten und der Zusammenhalt von Jungen und Mädchen.*

## **Sicht der Firmenrunderer und -runderinnen**

### **Einzelgespräch mit einer Firmenrunderin**

*In einem Gespräch mit einer Firmenrunderin, die sich selbst dem allgemeinen Rudern zuordnet und die den Wiking sehr schätzt, wurden die folgenden Begriffe zur Beschreibung der Vereinskultur des Wiking genannt: Verpflichtung der Jugend gegenüber, Herzlichkeit, Entspanntheit und Lässigkeit (bisweilen auch Nachlässigkeit), höhere Wertigkeit des Rennruderns gegenüber dem allgemeinen Rudern (und bisweilen eine gewisse Arrroganz der Wiking-Rennrunderer) sowie laut Satzung Toleranz gegenüber allen Bevölkerungsgruppen – aber noch keine uneingeschränkte Akzeptanz von Frauen. Zur Frage, ob sich der Wiking für Frauen öffnen solle, antwortete diese Gesprächspartnerin, dass daran wohl kein Weg vorbeiführe und dass der Wiking diese Transformation nicht nur gut überstehen, sondern damit noch attraktiver werden würde. Sie freue sich jedenfalls schon auf eine persönliche Mitgliedschaft, sobald diese möglich werde.*

## **(5) Ausblick**

Was trennt die Mitgliedschaft – und was hält sie gemeinschaftlich und solidarisch zusammen? Veranstaltungen wie Firmenregatta, Bundesliga, Silberner Riemen und Wiking-Ball gelingen nur, wenn alle zusammenstehen und sich gegenseitig unterstützen. Das gemeinsame Rudern verbindet ohnehin, ganz unabhängig von unterschiedlichen Meinungen und Positionen. Trennend ist sicherlich die Frage, ob sich die RG Wiking für Frauen öffnen solle oder nicht. Die Tatsache, dass sich so viele Menschen aus der Wiking-Familie bereitgefunden haben, offen über ihre Ansichten zu Tradition und Vereinskultur zu sprechen, lässt uns stolz auf unseren Verein blicken und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Die Kernelemente der Wiking-Tradition – Rennrudern, Gemeinschaft und Solidarität, Offenheit und Gastfreundschaft – halten uns jetzt und sicher auch in Zukunft zusammen.



## **Arbeitsbereich 4: Bootshaus, Bootspark, Kosten**

*Jochen Bethkenhagen, Alexander Flügge, Wolfram Miller, Sascha Noack, Rainer Wittenhagen*

### **Weiterentwicklung Rudern Stützpunkt Neukölln**

Die Gestaltung des Bootshauses und die Entwicklung des Bootsparks stellen einerseits eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Stützpunktes dar, andererseits müssen sie in zeitnaher Folge realisiert werden, wenn konkrete Veränderungen geplant werden. Da im Moment keine konkreten Informationen zu Entwicklungsvorhaben außer der Aufnahme von Frauen in die RG Wiking vorliegen, beschränkt sich zurzeit die Weiterentwicklung auch nur auf dieses Vorhaben. Auch mögliche zukünftige äußere Einflüsse auf den Ruderstandort bleiben daher Spekulation und werden nicht betrachtet, z.B. Rudern wird Trendsport, Entwicklung des Leistungssports in Neukölln.

Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich daher nur mit den Auswirkungen auf Bootshaus, Bootspark und Finanzen bei einer zukünftigen Öffnung/Aufnahme der RG Wiking für weibliche Mitglieder. Der Stützpunkt Neukölln besteht aus 2 Vereinen, die jedoch in ihrer verknüpften Gesamtheit die zukünftige Weiterentwicklung bestimmen werden. Unsere Arbeitsgruppe hat daher naturgemäß nur eine Wiking-Sicht auf die Auswirkungen.

### **Konsequenzen Aufnahme Frauen**

*Bootshaus:* Für die Aufnahme von Frauen in die RG Wiking ist eine wesentliche Voraussetzung, dass ein ausreichend großer Umkleieraum und ausreichende sanitäre Anlagen vorhanden sind. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kamen bei einer Ortsbesichtigung zu der Ansicht, dass die Anzahl von fünf Duschen, drei WC-Kabinen und zwei Handwaschbecken vollkommen ausreichend sind. Der Umkleieraum ist mit Einschränkungen groß genug, könnte aber zeitnah durch eine Umwidmung des Putzmittelraumes in einen weiteren Umkleieraum mit Spinden vergrößert werden. Diese Umwidmungskosten sollten sich im eher geringen vierstelligen Bereich bewegen. Für den Ergo- und Krafraum bestehen keine Auswirkungen, da diese erst 2025 vergrößert wurden und ausreichend Nutzungsmöglichkeiten bestehen.

*Bootshallen:* Die Bootslagerplätze in den Hallen sind auf den ersten Blick zurzeit weitgehend belegt, so dass der Anschein entsteht, für neue Boote sei zu wenig Platz vorhanden. Bei einem Rundgang durch die Bootshallen zeigte sich aber, dass ein Lager in der kleinen Halle leer ist und auf etlichen Lagern Privatboote, die eigentlich nicht in den Bootshallen liegen sollten, abgelegt sind. Auch sind in der mittleren Bootshalle



zwei nicht genutzte Zweier abgelegt. Daher wären nach einer Umschichtung dieser Boote etliche leere Lagerplätze für neue Boote vorhanden. Auch könnten aus dem Bootszelt des Wikings alte, nicht mehr genutzte Boote ausgelagert oder entsorgt/verkauft werden. So entstünden ebenfalls freie Bootslager. Kosten würden für diese Maßnahmen nicht entstehen. Neben diesen mittelfristigen Möglichkeiten wäre je nach Entwicklung des Ruderbetriebes und den Anschaffungen an neuen Booten langfristig der Bau einer neuen Bootshalle oder das Aufstellen „fliegender“ Bauten (Container) anzustreben. Inwiefern hierfür ein Bedarf entsteht, ist zurzeit aber nicht seriös schätzbar.

### ***Bootspark – Boote, Skulls, Riemen***

Für einen erweiterten allgemeinen Ruderbereich sind genügend Gigboote und Rennboote vorhanden. Es könnten auch zusätzlich ältere, zurzeit nicht genutzte Holzboote (Vierer) überarbeitet werden und so den Bestand an Gigbooten erweitern.

Für den Leistungssport stünden vorhandene Boote aus dem Leichtgewichtsbootebereich, zum Beispiel der Achter „Kurt Weiss“ und der Kombi.-Vierer „Holy“, zur Verfügung. Der Bestand an Jugendbooten ist mittelfristig ggf. zu erhöhen, ebenfalls der Rennbootebestand. Dies würde aber von der Entwicklung des Leistungssports abhängen und ist derzeit nicht abschätzbar.

Skulls sind sowohl für Kinder als auch im Freizeitbereich (Macon) ausreichend vorhanden. Für den Wettkampfbereich und die Nutzung von Rennbooten im allgemeinen Ruderbetrieb reicht aber der bestehende Bestand nicht aus. Es wären kurzfristig mind. 6 Sätze à 700 EUR, ca. 4.200 EUR (C2 Preise, neuwertig, Rückläufer), zu beschaffen. Mittelfristig ist der Bestand ebenfalls zu erhöhen.

Für Ruderinnen im Leistungssportbereich wäre auch kurzfristig ein kompletter Satz neuer Riemen zu erwerben. An Kosten würden für 10 Riemen ca. 4.000 EUR anfallen (C2 Preise, neuwertig, Rückläufer). Für die verstärkte Gigbootnutzung im allgemeinen Ruderbereich sind genügend Riemen vorhanden.

Bootshänger und Trainermotorboote werden in ausreichender Anzahl angesehen. Ggf. ist aber in einem mittelfristigen Zeitraum die Anschaffung eines weiteren Motorbootes erforderlich, was aber ebenfalls von der Entwicklung des Leistungssports abhängig wäre.

Eine Finanzierung der neuen Skulls und Riemen in Höhe von ca. 8.200 EUR und ggf. der Kosten für die Erweiterung der Umkleiden für Frauen könnte durch die erhöhten Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen neu aufgenommener Frauen und weiblichen Jugendlichen aufgebracht werden. Bei einer Annahme von 15 Stammwikingern und

15 weiblichen Jugendlichen würden die Beiträge eines Jahres in Höhe von 13.320 EUR (Beitragshöhen 2026) hierfür ausreichen. Auch eine Erhöhung des Spendenaufkommens aufgrund der neuen Mitgliederinnen wäre denkbar.

### **Fazit und Empfehlung**

*Die Mitglieder des Arbeitsbereichs konnten sich nicht einvernehmlich auf Fazit und Empfehlungen einigen. Die hier vorgelegte Empfehlung gibt die Meinung von Jochen Bethkenhagen, Alexander Flügge und Rainer Wittenhagen wieder. Sie wird inhaltlich von den beiden anderen Mitgliedern so nicht geteilt.*

Wie aus den obigen Analysen ersichtlich wird, überwiegen bei einer Aufnahme von Frauen die Chancen gegenüber evtl. Risiken:

- Die finanziellen Aufwendungen infolge der Aufnahme von Frauen halten sich im investiven Bereich für Bootshaus und Bootspark in sehr engen Grenzen. Sie dürften auf mittlere Frist durch ein erhöhtes Beitragsaufkommen mehr als ausgeglichen werden.
- Zudem ist eine verbesserte Nutzung des Bootsbestandes zu erwarten.

Die Arbeitsgruppe spricht sich mehrheitlich für die Aufnahme von Frauen in die RG Wiking aus. Es war in der AG Konsens, dass, um eine zukünftige Öffnung der RG Wiking für Frauen erfolgreich zu gestalten, ein abgestimmtes Vorgehen mit dem NRCB sehr sinnvoll ist.



---

## Arbeitsbereich 5: Attraktivität der RG Wiking für Frauen

*Tobias Wischer*

In unserer Konzeptgruppe zur Weiterentwicklung der RG Wiking ist eine zentrale Frage die mögliche Öffnung unseres Vereins für Frauen. Einer der Arbeitsbereiche beschäftigt sich daher mit der Frage, inwieweit Frauen sich vom Wiking angesprochen fühlen und was wir als Verein dafür tun müssten. In der ersten Sitzung der Konzeptgruppe haben sich Matthias Herrmann (ab dem 14.06.) und Tobias Wischer, Autor dieses Artikels, für die Mitarbeit in diesem Arbeitsbereich („Attraktivität für Frauen“) gemeldet.

In dem hier vorliegenden Beitrag geht es um die folgenden Fragen: Wie muss ein Ruderverein aussehen, von dem sich Frauen angesprochen fühlen? Oder genauer: Wie muss der Wiking sein, damit Frauen ein Teil des Vereins sein möchten? Muss sich bei uns etwas ändern? Würden nur Männer diese Fragestellung bearbeiten, wäre das natürlich nicht angemessen. Aus diesem Grund haben wir uns hierzu intensiv mit der Arbeitsgruppe des NRCB sowie unseren Firmen-Ruderinnen ausgetauscht und zusammengearbeitet – und werden dies auch weiterhin tun.

Auch dieser Artikel, der in erster Linie dazu dienen soll, ein Meinungsbild von Frauen zu diesem Thema darzustellen, speist sich rein aus Frauenstimmen: So habe ich eine kleine, nicht-repräsentative Umfrage durchgeführt, in der ich die Frage dieses Artikels sowohl der Arbeitsgruppe des NRCB und einer Firmenruderin als auch einigen befreundeten Ruderinnen aus Berliner und anderen deutschen Vereinen gestellt habe.

Im Folgenden versuche ich, die Rückmeldungen der Ruderinnen zusammenzufassen. Die Perspektiven der befragten Ruderinnen lassen sich zu einem klaren Bild verdichten: Es geht um Gleichberechtigung, eine wertschätzende Kultur des Miteinanders, passende Rahmenbedingungen, eine integrative Gemeinschaft, Bewahrung und Weiterentwicklung der Tradition, Sicherheit und Vertrauen sowie eine ehrliche Bereitschaft zur Weiterentwicklung und Veränderung.

### **1. Gleichberechtigung – mehr als ein nur ein Wort**

Ein zentraler Punkt ist die vollständige Gleichberechtigung. Frauen wollen nicht „mitgemeint“ sein oder als Ausnahme gelten, sondern selbstverständlicher Teil des Vereins sein. Das bedeutet: gleiche Rechte, gleiche Pflichten – und gleiche Chancen.

Auch an Entscheidungen wünschen sie sich eine gleichberechtigte Beteiligung und Verantwortungsverteilung, zum Beispiel in Vorständen, Gremien und im

Trainingsbetrieb. Als entscheidend wird dabei empfunden, dass ihre Perspektiven dort nicht als Ergänzung, sondern als gleichwertiger Bestandteil wahrgenommen werden.

Dazu gehört auch Sichtbarkeit. Frauen wollen sich im Vereinsleben wiederfinden können – in der Sprache, in Bildern, in Erfolgslisten und im Selbstverständnis. Dies schließt die Sichtbarkeit von Frauen in unseren (repräsentativen) Räumlichkeiten explizit ein. Von einem Verein, der Frauen nur formal aufnimmt, ohne sie wirklich mitzudenken, fühlen sich die Befragten nicht angesprochen.

## ***2. Wertschätzende Vereinskultur – das Miteinander macht den Unterschied***

Ebenso wichtig wie die Strukturen ist die gelebte Kultur. Ein respektvoller, wertschätzender Umgang wird von allen als Grundvoraussetzung genannt (und ich ergänze aus Männerperspektive: Das sollte für uns alle selbstverständlich sein).

Für die Befragten bedeutet dies konkret, dass zwischenmenschlich auf Augenhöhe kommuniziert und interagiert wird, dass keine abwertenden oder sexistischen Kommentare getätigt und Leistungen unabhängig vom Geschlecht –anerkannt werden. Dies umfasst neben sportlichen Erfolgen insbesondere Leistungen beim Aufbau eines neuen Vereins.

Dabei geht es nicht nur um das Vermeiden von Fehlverhalten, sondern Frauen wünschen sich eine proaktive Haltung: Wenn Grenzen überschritten werden, braucht es Solidarität im Verein – auch und gerade von den Männern. Schweigen oder Lachen wird schnell als Zustimmung erlebt.

Eine moderne Vereinskultur zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass Fehler individuell betrachtet werden und nicht verallgemeinert werden. Niemand möchte das Gefühl haben, für eine ganze Gruppe zu stehen oder sich permanent beweisen zu müssen.

## ***3. Infrastruktur und Sportbetrieb – praktische Details zählen***

Neben Haltung und Kultur spielen ganz konkrete Rahmenbedingungen eine große Rolle.

Ein ansprechender Verein berücksichtigt, dass Frauen teilweise andere Anforderungen an Material und Infrastruktur haben:

- passende Boote und Einstellungen (z. B. Gewichtsklassen, Skull-Längen)
- geeignetes Zubehör (Schuhe, Rollsitze etc.)
- ergonomische Lagerung von Booten



- Vereinskleidung in passenden Schnitten

Was wie ein Detail wirkt, hat große Wirkung: Es signalisiert, dass Frauen nicht nur „geduldet“, sondern mitgedacht werden.

Ungeachtet des primären Fokus auf das Rennrudern bleibt das Grundbedürfnis identisch: Gute Trainingsbedingungen, engagierte Trainerinnen und Trainer sowie ein ausgewogenes Angebot zwischen Leistungs- und Breitensport machen einen Verein für alle attraktiv.

#### **4. Integrative Gemeinschaft – der Verein als sozialer Raum**

Viele Rückmeldungen betonen, dass die Attraktivität eines Vereins weit über den Sport hinausgeht. Gemeinschaft, Austausch und Zugehörigkeit spielen eine entscheidende Rolle.

In der Erfahrung und Vorstellung der Befragten bietet ein lebendiger Verein die offene und freundliche Aufnahme neuer Mitglieder, ebenso wie Veranstaltungen, gemeinsame Aktivitäten und eine Atmosphäre, in der man sich langfristig zuhause fühlen kann.

Auch Netzwerke, die über den Verein hinausgehen, werden geschätzt: Kontakte im beruflichen wie privaten Umfeld entstünden oft ganz selbstverständlich aus dem gemeinsamen Sport.

Gerade hier zeigt sich also: Ein Verein entwickelt dann Anziehungskraft, wenn er Menschen verbindet – unabhängig von Geschlecht, Leistungsniveau oder Hintergrund.

#### **5. Offenheit und Modernität – Tradition bewahren und neu denken**

Die Rudergesellschaft Wiking fundiert auf einer beeindruckenden Geschichte und Infrastruktur. Diese Stärke kann ein großer Vorteil sein – sofern sie mit Offenheit verbunden wird.

Reine Männer- oder Frauenvereine nehmen auch die Befragten als heute nicht mehr zeitgemäß wahr. In ihrem Verständnis ist ein moderner Verein geprägt durch Offenheit für Vielfalt und einen gesunden Pragmatismus im Umgang mit Traditionen. Die Bedürfnisse der Mitglieder sollten im Vordergrund stehen und nicht überholte Rollenbilder.

Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, Traditionen aufzugeben, sondern sie so weiterzuentwickeln, dass sie für alle tragfähig bleiben.

## **6. Sicherheit und Vertrauen**

Ein weiterer zentraler Aspekt ist das Sicherheitsgefühl. Frauen erwarten – wie alle Mitglieder – klare Regeln und Ansprechstrukturen für den Umgang mit Grenzüberschreitungen.

Ein transparentes Konzept für den Umgang mit unangemessenem Verhalten schafft Vertrauen. Es signalisiert, dass der Verein Verantwortung übernimmt und allen Mitgliedern einen geschützten Rahmen bietet.

## **7. Der Weg dorthin – Veränderung als gemeinsamer Prozess**

Aus allen Äußerungen wird deutlich: Niemand erwartet, dass ein gemeinsamer Verein über Nacht entsteht, vor allem nicht dann, wenn dieser sich strukturell öffnet. Vielmehr steht für alle Umfragebeteiligten der Entwicklungsprozess im Fokus, die sich dabei insbesondere eine ehrliche Kommunikation nach innen und außen wünschen, ebenso wie sichtbare Schritte der Veränderung und ganz besonders die Bereitschaft, einander zuzuhören und dazuzulernen.

Entscheidend ist, dass dieser Prozess nicht als Pflichtübung verstanden wird, sondern als Chance: für einen stärkeren, vielfältigeren und zukunftsfähigen Verein, in dem sich alle wohlfühlen können.

### **Mein Fazit**

Die Frage, was einen Ruderverein attraktiv für Frauen macht, ist – bei genauerem Hinsehen – weniger eine Frage nach „Frauen-spezifischen Bedürfnissen“ als vielmehr nach der Qualität eines Vereins insgesamt.

Vielleicht ist die wichtigste Erkenntnis: Was einen Ruderverein für Frauen ansprechend macht, macht ihn in der Regel für alle attraktiver.

Ein Verein, der geprägt ist von Gleichberechtigung, Respekt, Offenheit und Gemeinschaft, wird Menschen anziehen – unabhängig vom Geschlecht. Frauen bringen dabei keine völlig anderen Erwartungen mit, sondern machen oft nur sichtbar, was für ein gutes Miteinander ohnehin notwendig ist.

Oder anders gesagt: Es geht nicht darum, einen Verein „für Frauen“ zu verändern – sondern darum, ihn zu einem Ort zu machen, an dem alle selbstverständlich und gerne rudern.

Ich hoffe, hiermit einen Startpunkt für eine differenzierte Informations- und Wissensbasis zur Frage dieses Artikels zu setzen. Dieser Startpunkt leistet einen Beitrag zur Meinungsbildung von drei Leitfragen der Wiking-Konzeptgruppe:



1. Beitrag zur Weiterentwicklung Ruderstandort Neukölln
2. Argumente Pro / Contra „Öffnung Wiking für Frauen“
3. Konsequenzen der Aufnahme von Frauen

Ich freue mich dazu auf anregende Diskussionen in unserer Konzeptgruppe und auf der Mitgliederversammlung am 07. Juli 2026!

Herzlichen Dank für den konkreten und bereichernden Input von Euch Ruderinnen – wir bleiben im Gespräch und ich freue mich auf den weiteren bereichernden Austausch mit der Arbeitsgruppe vom NRCB!



## Immer einen Schlag voraus mit uns als Steuermann.

Wir machen Tempo für Sie und betreuen alle Berliner Ruderfreunde persönlich in allen Versicherungs- und Finanzfragen.

---

### Billepp-Assekuranz

Bezirksdirektion der  
ERGO Beratung und Vertrieb AG

Lichtenrader Damm 47  
12305 Berlin  
Tel 030 7420000  
michael.billepp@ergo.de  
www.michael-billepp.ergo.de

---

**ERGO**

## Forum: Frauen als Mitglieder im Wiking?

### Weiterentwicklung der RG Wiking: Ein Blick von außen

*Christian Bartels*

Da ist sie wieder, die Frage nach der Öffnung des Wiking für Frauen. Ich darf die Diskussion aus gut 700 Kilometern Entfernung beobachten und freue mich sehr, nach einer kurzen Einschätzung gefragt worden zu sein.

In meiner aktiven Zeit Mitte der 80er bis Mitte der 90er Jahre hat mich die Tatsache, dass der Wiking ein reiner Männerverein ist, ehrlicherweise nicht besonders gestört, offen gestanden, es hat mich nicht einmal ernsthaft beschäftigt. Der Wiking lebte wunderbar (und damals schon fast 100 Jahre) in dieser Nische. Ich habe den Wiking, meinen Wiking, schon damals als weltoffenen und meist modernen Verein erlebt, und auch heute aus der Ferne erlebe ich ihn genauso. Viel männliche Folklore, selbstverständlich Frauen zugewandt, irgendwie ein bisschen die CSU des Berliner Rudersports. Daher meine ich, es sprechen gute Gründe dafür, es dabei zu belassen.

Auf der anderen Seite ist die Struktur doch eben anachronistisch. Das Verhältnis zwischen Mann und Frau im Jahr 2026 ist doch ein sehr anderes als 1896 (oder auch 1996); diese Veränderung ist im Wiking so nicht abgebildet, auch wenn auf dem gleichen Gelände mit dem NRCB ein Frauenruderverein besteht. (Dazu kann ich aber, weil ich dort nicht vor Ort bin, nichts sagen.)

Manchmal muss man, meine ich, alte Zöpfe abschneiden. Meine These ist, dass der Wiking sich mit weiblicher Mitgliedschaft sicher verändern würde, diese Veränderung aber mehr Vor- als Nachteile hätte. Verantwortungsverteilung auf mehreren Schultern, ein höheres Potential an guten Leistungssportlerinnen und -sportlern, Trainern, Trainerinnen, mehr Zugkraft in die Stadtgesellschaft. Und ehrlich gesagt finde ich es im Jahr 2026 auch vor dem Hintergrund eines geänderten Männerbildes absurd, dass Väter ihre rudern Töchter woanders hingeben müssen.

Als Mitglied auch eines gemischten Vereins (ich bin seit 4 Jahren aktives Mitglied im Ruderclub Nürtingen) kann ich sagen, dass der gemeinsame Sport mit Frauen und Mädchen nicht nur kein Problem, sondern einfach toll ist, Spaß macht und unverkrampft daherkommt. Im RCN werde ich, am Rande bemerkt, immer mit ganz großen Augen angeschaut, wenn ich vom Wiking erzähle.



---

Interessanterweise ist übrigens die Trainerriege im RCN überwiegend weiblich, und die Cheftrainerin hat in den letzten Jahren sowohl Mädels als auch Jungs zur JWM geführt. Warum sollte man dieses Potential liegen lassen?

Sowohl die Beibehaltung des Status Quo als auch seine Aufgabe werden für den Wiking Chancen und Risiken haben. Der Wiking wird, wenn er so einladend und weltoffen bleibt, als Männerruderverein eine tolle Zukunft haben. Aber: Mit Frauen und Männern vermutlich sogar noch eine etwas tollere.



---

## Vom Wikingergeist und anderen schätzenswerten Gütern

*Thorsten Kohlisch*

Seit nunmehr 35 Jahren bin ich mit Leib und Seele Wiking. Es sind vor allem die Stärke unserer Gemeinschaft und die einzigartigen Freundschaften, die den Wiking bis zum heutigen Tage – trotz meines Fortzuges aus Berlin vor rund 15 Jahren – zu einer tragenden Säule meines Lebens machen. Ja, wir sind grundverschieden und nicht frei von Streit und Konflikten. Doch am Ende des Tages ziehen wir an einem Strang, völlig unpolitisch und ideologiefrei verbunden durch die Leidenschaft zu unserem geliebten Rennrudersport.

Eigenlob stinkt bekanntlich ... Doch ob sportliche Erfolge, Nachwuchsarbeit oder innovative Regatta- und Veranstaltungsformate, ein wenig stolz dürfen wir auf das gemeinsam Erreichte sein, zumal ehrenamtliches Engagement bis heute das Rückgrat unseres Gelingens bildet.

Gleichzeitig sind Vorschläge und Diskussionen zur Weiterentwicklung unseres Vereins nicht nur legitim, sie sind in einer sich lokal, regional und global permanent verändernden Welt zwingend notwendig. Für mich steht hierbei fest: Veränderungen und Neuerungen müssen unserer Gemeinschaft dienen, die Fundamente unseres Zusammenwirkens stärken und dem Verein in jeder Hinsicht einen klaren Mehrwert bringen.

Beruf und Familie erlauben mir leider nicht, regelmäßig mit Euch am Tresen zu sitzen. Dank des regelmäßigen Austauschs mit zahlreichen, unterschiedlichen Sichtweisen vertretenden Kameraden hatte ich dennoch die Gelegenheit, die Diskussion zur Aufnahme von Frauen in den vergangenen Monaten aktiv zu begleiten.

Zu meinem tiefen Bedauern erfüllen mich die Berichte und Entwicklungen leider zunehmend mit Sorge über den Zustand unserer Ruderergemeinschaft, und die Auswirkungen der Debatte auf das künftige Zusammenwirken für unseren Wiking.

Wenn Fragen zur Finanzierbarkeit oder der Belastung unserer Ehrenamtler heruntergespielt werden, wenn Erfahrungen anderer Vereine ausgeblendet werden, wenn skeptische oder kritische Kameraden unter Druck gesetzt und angegangen werden, wenn verdiente Wikinger mit dem Gedanken spielen, sich von ihrem geliebten Verein abzuwenden oder ihr Engagement einzuschränken... Dann haben wir vor allem eines erreicht: Das Risiko einer aus meiner Sicht unnötig herbeigeführten und gefährlichen Spaltung unserer Gemeinschaft!

Es mag Politiker geben, die dieses Ziel auf gesamtgesellschaftlicher Ebene bewusst verfolgen. Ich hoffe wir sind uns einig, dass ein derartiges Spiel mit dem Feuer keine Blaupause für die Zukunft des Wikings werden sollte.



---

Vergessen wir nicht: Jeder von uns hat sich auf der Grundlage der geltenden Satzung dafür entschieden, Wiking zu werden. Die Frage, ob Frauen am Britzer Hafen rudern können, stellt sich glücklicherweise seit über 10 Jahren nicht mehr.

Daher sollten wir – gelassen, ideologiefrei und den Grundsätzen des demokratischen Zusammenlebens folgend – die Frage des Mehrwerts in all seinen Dimensionen in den Mittelpunkt unserer Überlegungen stellen.

Mich haben die Informationen zum bisherigen Vorgehen, der Art und Weise des Diskurses, dem Umgang mit Argumenten und dem bereits angerichteten Schaden für unsere Gemeinschaft in meiner Skepsis bestärkt.

Lasst uns nicht das Boot zersägen, in dem wir rudern!



---

## Öffnung des Wikings für Frauen: Eine Generationenperspektive

*Rudolf Reinhard*

In diesem Jahr werde ich die dreißigjährige Mitgliedschaft bei der RG Wiking feiern. Das ist weit mehr als die Hälfte meines Lebens. Ich habe in dieser Zeit im Wiking vieles lernen dürfen, das sich in meinem Leben als vorteilhaft erwiesen hat.

In meiner Kindheit und Jugend hatte ich vor allem weibliche Bezugspersonen. Diese waren natürlich meine Mutter und Großmutter, aber auch meine Tanten. Dazu kommen meine zwei Schwestern. Mein Vater und meine Onkel waren beruflich bedingt oft abwesend. Daher habe ich mich beim Eintritt in den Wiking sehr über die Tatsache gefreut, dass ich nur unter Männern und solchen, die es werden wollten, war. Es war einfach hervorragend, mir außerhalb der Familie Männer-Vorbilder zu suchen, aber auch solche Beispiele vorzufinden, die ich ablehnte. Insbesondere der Austausch mit Gleichaltrigen darüber war besonders wertvoll. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung stand und stehe ich der Idee eines Männervereins also sehr wohlwollend gegenüber.

Beruflich bedingt war ich später für zwölf Jahre weg aus Berlin und somit auch vom Wiking-Alltag. Meine Zuneigung zu meinem Verein ist dabei immer gleichgeblieben. Nach meiner Rückkehr in die Heimat vor einigen Jahren stellte ich fest, dass sich auch die Wiking-Welt weitergedreht hat. Zwischenzeitlich waren die Damen des NRCB in ihrer blauen Rennkleidung auf unser Grundstück gezogen. Als Konsequenz ist seit einigen Jahren das Bild während der Trainingszeiten auf dem Bootsplatz und auf dem Wasser ein anderes als zu meiner Zeit. Da sind Mädchen und Jungen, Juniorinnen und Junioren, Seniorinnen und Senioren, die gemeinsam die Trainingserfahrungen sammeln, so wie ich selbst zu meiner aktiven Zeit: Treffen auf dem Bootsplatz, Material für das Training vorbereiten, ablegen, das Training auf dem Wasser, anlegen, Material nachbereiten und wieder in die Bootshalle bringen. Dasselbe gilt für das gemeinsame Regattieren mit der entsprechenden gegenseitigen Unterstützung. Wie das eben bei uns Brauch ist.

Dieser Wiking-Nachwuchs, wohlgemerkt männlich, ist bereits einer, für den die geschlechtsspezifische Einteilung in grüne und blaue Rennkleidung ein Erbe aus einer für sie vergangenen Zeit ist.

Ich wage nun den Blick in die Zukunft, in der der Wiking die 150-Jahrfeier hinter sich hat, und übertrage meine dreißigjährige Mitgliedschaft auf die heute noch jungen Kameraden. Natürlich gehe ich davon aus, dass sie bis dahin dem Wiking die Treue halten werden. Ansonsten hört dieser Text hier auf. Und nun die Frage, die ich allen Lesern stellen möchte: Wie werden es diese heute noch jungen Kameraden mit dem



---

Ausschluss von Ruderinnen aus dem Wiking halten? Ich wage die, auch für mich selbst, provokante Behauptung: In der Mehrheit sicherlich anders als wir bei der letzten JHV.

Mein Verein, der Wiking, ein Männerverein, ist großartig. Ich bin dankbar für die Jahre, die ich hier erleben, und für die Erfahrungen, die ich hier sammeln durfte. Ich wünsche mir sehr, dass noch viele Jahre dazukommen werden. Damit schließe ich ein, dass es sehr vielen anderen heute jungen und noch nicht geborenen Ruderbegeisterten ähnlich ergeht.

Die Welt außerhalb des Wikings ist heute eine andere als zu der Zeit seiner Gründung. Für die heutigen jungen Wikinger ist die Integration von Frauen in den Ruderbetrieb eine Normalität. Was sie erleben, ist das gemeinsame Rudern, ohne das andere Geschlecht auszuschließen. Die natürliche demographische Entwicklung wird ihnen in den kommenden Jahrzehnten die Mehrheit in der Mitgliedschaft verschaffen. Eine Mehrheit, die keinen Sinn darin sehen wird, Frauen weiterhin vom Wiking auszuschließen.

Für den weiteren erfolgreichen Weg des Wikings wünsche ich mir eine Mitgliedschaft, die sich durch Begeisterung an technisch anspruchsvollem Rudern und Sinn für Gemeinschaft auszeichnet.





[www.bg-ideal.de](http://www.bg-ideal.de)

# BAUGENOSSENSCHAFT **IDEAL**



Bezahlbare Mieten



Guter Service  
Gepflegte Wohnanlagen

Soziales Engagement

**Kontakt:**  
Britzer Damm 55  
12347 Berlin  
Tel.: 030 - 60 99 01 - 0



*... mehr als ideales wohnen*

## Regatten, Fahrten und Training

### Ostertrainingslager in Klein Körös

*Teodor Vuckovic dos Reis und Daniel Körtélyesi*

Unser Ostertrainingslager fand in der ersten Woche der Osterferien vom 28. März bis zum 2. April 2026 beim Ruderverein Sparta in Klein Körös statt. Teilgenommen haben die Kindertrainingsgruppe und die B-Junioren. Für viele der neuen Sportlerinnen und Sportler war es das erste Trainingslager überhaupt. Auch das Beladen des Hängers und fünf Tage hartes Training waren für einige eine ganz neue Erfahrung.

Da der Frühling noch etwas auf sich warten ließ, war allein der Aufenthalt in der eher als Sommerquartier angelegten Anlage manchmal eine kleine Herausforderung. Umso mehr schweißte diese Zeit das in letzter Zeit stark gewachsene Team zusammen.

Jede Anstrengung war es wert, denn das Ruderrevier in Klein Körös bot viele neue Eindrücke. Der schöne Kleinköröser See ist nur ein Teil einer abwechslungsreichen Seenkette. Während man an den ersten Tagen noch den Nebel auf dem Wasser bewundern konnte, kam gegen Ende der Woche immer mehr die Sonne heraus. So wurden auch die Bedingungen im Verlauf des Trainingslagers immer besser und ermöglichten starke Einheiten.



*Gemeinsam startklar: Vor der nächsten Trainingseinheit herrschte am Steg viel Betrieb.*

Sportlich überzeugte die gesamte Gruppe: Auch wenn die Nächte manchmal kurz waren, wurde in jeder Einheit konzentriert gearbeitet und alles gegeben. Die Spitzengruppe kam dabei auf beeindruckende 135 Kilometer. In diesem Trainingslager kamen außerdem manche Boote zusammen, die voraussichtlich beim Landesentscheid an den Start gehen sollen.



*Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Trainingslagers. v.l.n.r.: Marie Nolze, Yusuf Yilmaz, Samuel Wolfhardt, Aaron Schwenen, Fritz Kaiser, Nikolai Weickmann, Elsa von der Aue, Daniel Körtvelysi, Fabian Läkermäker, Marlene Riniker, Raphael Peschke, Damian Madalinski, Teodor Vuckovic dos Reis, Enrico Zimmermann, Jared Strauch, Sophia Raabe, Susanne Klages, Marlene de Hartog, Mendel Barath, Anton Scheurich, Kilian Cilek*

Neben dem Training auf dem Wasser sorgten der Ausflug in den Kletterwald, Grillen und die Ostersuche für Abwechslung und gute Stimmung. Besonders abends am heißen Kamin entstand eine gute Gemeinschaft. Der Zusammenhalt in der Gruppe war durchweg stark. Neue Sportlerinnen und Sportler wurden schnell integriert und fanden gut Anschluss.

Wir bedanken uns herzlich bei unserem Trainerteam Enrico, Susanne, Jared und Bert. Sie sorgten nicht nur für ein gutes sportliches Training, sondern auch für spannende

Freizeitaktivitäten und einen starken Teamgeist. Außerdem meisterten sie unseren Alltag vor Ort und sorgten dafür, dass alles gut organisiert ablief.

Ein großer Dank gilt auch allen Helferinnen und Helfern, besonders den Eltern, die täglich für 25 Sportlerinnen und Sportler gekocht haben.

Mit diesem Trainingslager, in dem wir alle über unsere Grenzen hinausgewachsen sind, haben wir einen starken Auftakt für die Saison 2026 gemacht.



*Auch nach dem Essen war Teamarbeit gefragt: Der tägliche Spüldienst gehörte fest zum Lageralltag. Von links nach rechts: Susanne, Daniel, Mendel, Fabian, Marie, Teodor*



## Frühjahrsregatta Grünau

*Anton Scheurich*

Auf der Frühjahrsregatta Grünau am 25 und 26 April, die erste Regatta für die Jung-Wikinger dieses Jahr, war das Wetter nicht besonders gut. Trotzdem haben sich alle Sportler Mühe gegeben, und wer bei diesen Windbedingungen bis zum Ziel und wieder an Steg kam, hatte schon viel an Erfahrung gewonnen.

Für einige Kinder war es die erste Regatta überhaupt. Dadurch war jedes Rennen für sie eine neue Erfahrung. Jedes Rennen unterschiedliche Winde, andere Rennkonstellationen und auch immer wieder verschiedene Gegner. Das Trainer-Team war zufrieden, dass sich jeder diesen Herausforderungen gestellt hat und diese dann teilweise auch gut gemeistert wurden. In Zukunft kann es von Rennen zu Rennen nur noch besser werden.



*Jungvierer v.l.n.r.: Jakob Tesch, Joaquin Farah Mello, Teodor Vuckovic dos Reis, Anton Scheurich, Nikolai Weickmann (vorne)*

Bei den Jung-Wikingern, die in Richtung Landeswettbewerb gehen, ging es um die Podestplätze. Hervorheben lässt sich unser Jung 4x+ mit Joaquin, Teo, Jakob, Anton

und Nikolai als Steuermann. Dieser erruderte auf der Langstrecke und auf der Kurzstrecke jeweils ein sehr starken 2. Platz.

Sophia hat gezeigt, was viel hartes 1x Training bewirken kann. Mit einem guten 2. Platz auf der Langstrecke und einem sehr guten 1. Platz auf der Kurzstrecke, war sie die erfolgreichste von den Kindern an diesem Wochenende (s. Bild rechts).

Hinzu kommen der Leichtgewicht 2x mit Noah und Daniel mit 2 und 3 Plätzen, Samuel und Marlene jeweils im 1x mit guten Plätzen in ihren Rennen.

Für alle war es ein aufregendes und erfahrungsreiches Wochenende und somit ein gelungener Start in die Saison 2026.



*Sophia im Einer*

...und hier die ganze Gruppe:



*v.l.n.r.: Susanne Klages, Jakob Tesch, Yusuf Yilmaz, Fritz Kaiser, Fabian Läkermäker, Nikolai Weickmann, Jared Strauch, Marlene Riniker, Enrico Zimmermann, Anton Scheurich, Sophia Raabe, Joaquin Farah Mello, Teodor Vuckovic dos Reis, Daniel Körtvelysi*

## Die Regatta in Bremen am 09. und 10. Mai 2026

*Marlene Riniker und Jakob Tesch*

Die Regatta in Bremen war sehr spannend, besonders weil es für manche die erste Regatta mit Übernachtung war. Wochenende startete am Freitag nicht mit einem Rennen, sondern mit einer fünfstündigen Fahrt, die von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr ging. Anschließend wurden die meisten Boote abgeladen und aufgeriggert. Dann sind wir in verschiedenen Kleinbussen und Autos ins Schullandheim gefahren, wo es zuerst ab 19:30 Abendessen gab und wo wir in verschiedene Zimmer eingeteilt wurden. Anders als in den letzten Jahren in Bremen hatten wir richtige Betten und mussten nicht in einer Turnhalle schlafen. Von 22:00 Uhr bis 6:00 Uhr morgens war immer Ruhezeit.

Frühstück gab es am Samstag ab 6:30 Uhr. Die ersten Busse sind dann um 7:00 Uhr losgefahren und die letzten um 10:00 Uhr. Das war leider schon zu spät, um die ersten Rennen anzuschauen und um anzufeuern, da diese schon um 9:00 gestartet waren. Am Samstag waren die allermeisten Rennen im Kinderbereich 3.000 m Rennen. Bei gutem Wetter konnten der Wiking und der NRCB nicht wenige Siege und hart erkämpfte zweite Plätze erzielen. Ansonsten gab es noch viele 1.000 m Rennen, bei denen es auch solide Platzierungen und sehr gute Rennen gab. Ab 18.30 Uhr sind dann alle Ruderer\*innen in den verschiedenen Bussen und Autos zurück zum Schullandheim gefahren, wo es dann Abendessen gab.



*v.l.n.r.: Daniel Körtvelysi, Teodor Vuckovic dos Reis, Elsa von der Aue, Noah Lamprecht, Marlene Riniker, Joaquin Farah Mello, Sophia Raabe, Jared Strauch, Enrico Zimmermann, Anton Scheurich, Jakob Tesch, Damian Madalinski, Nikolai Weickmann, Fritz Kaiser, Yusuf Yilmaz, Aaron Schwenen, Susanne Klages*



*v.l.n.r.: Noah Lamprecht, Elsa von der Aue, Dominik Merke, Christopher Reekow, Joaquin Farah Mello, Mendel Barath, Xavier Seidel, Emma-Lou Hottas, Fritz Kaiser, Nikolai Weickmann, Damian Madalinski, Sophia Raabe, Erik Meister, Luc, Marlene Riniker, Teodor Vuckovic dos Reis, Raikow Gawron, Yusuf Yilmaz, Daniel Körtvelysi, Bert Bankmann, Yoann Doré, Ulysse Anglier, Anton Scheurich, Susanne Klages, Enrico Zimmermann, Anna Schlott, Marlene de Hartog, Martin Hasse, Jakob Tesch, Lukas, Aaron Schwenen, Michael Buchheit*

Sonntagmorgens gab es ab 6:00 Uhr Frühstück. Etwa um 7:20 Uhr haben die ersten Kinder abgelegt und sind an die Rennstrecke gerudert, da die ersten Rennen schon um 8:00 Uhr starteten. Ansonsten wurde auch fast jedes Rennen wieder tatkräftig angefeuert, was hoffentlich auch dazu beigetragen hat, dass viele Sportler\*innen 1. und 2. Plätze belegen konnten. Ab 17:00 Uhr wurden dann die Boote, die nicht mehr gefahren wurden, abgeriggert und auf den Hänger geladen. Um 18:00 Uhr wurden Kinder und Junioren dann wieder in Gruppen eingeteilt und sind mit den Kleinbussen und den Autos Richtung Berlin losgefahren. Auf ungefähr halber Strecke haben sich alle noch mal bei McDonalds getroffen und haben dort ein Menü ihrer Wahl vom Verein bekommen. Um ca. 23:00 Uhr und 23:30 Uhr sind dann die beiden Busse mit den Kindern beim Verein angekommen. Die Kinder wurden nur ein paar Minuten später entlassen und die meisten wurden anschließend von ihren Eltern abgeholt.



## Regatta Rüdersdorf vom 16.05. bis 17.05.

*Yusuf Yilmaz und Fritz Kaiser*

Am Freitag, dem Tag vor der Regatta, fuhren wir mit den Booten nach Rüdersdorf und absolvierten dort eine Trainingseinheit. Am ersten Tag der Regatta trafen wir uns früh im Verein und fuhren anschließend gemeinsam nach Rüdersdorf. Einige Teilnehmer reisten eigenständig an. Das erste Rennen der Kinder begann um 9:00 Uhr, wobei der Vierer einen starken zweiten Platz belegte. Zudem wurden neue Kombinationen in den Zweiern sowie in einem zweiten Vierer ausprobiert, der ebenfalls einen guten zweiten Platz über die 1000-Meter-Distanz erreichte. Das letzte Rennen begann gegen 18:00 Uhr. Danach fuhren wir gemeinsam zurück zum Verein. Insgesamt verlief der Tag erfolgreich, mit vielen starken zweiten Plätzen über 1000 Meter, auch wenn leider keine Medaille gewonnen werden konnte.



*v.l.n.r.: Damian Madalinski, Yusuf Yilmaz, Noah Lamprecht, Jakob Tesch, Anton Scheurich, Joaquin Farrah Mello, Teodor Vuckovic Dos Reis, Daniel Körtvelysi, Sophia Raabe, Samuel Wolfhardt, Marlene Riniker, Enrico Zimmermann, Jared Strauch, Susanne Klages, Fabian Läkermäker*



Auch am Sonntag trafen wir uns früh im Verein, um gemeinsam nach Rüdersdorf zu fahren. Als erstes startete erneut der Vierer, der ein gutes Rennen über 3000 Meter absolvierte. Anschließend fanden weitere 3000-Meter-Rennen statt, die ebenfalls erfolgreich verliefen. Am Nachmittag standen die Schlagzahlrennen auf dem Programm, bei denen es darum geht, mit möglichst wenigen Schlägen eine gute Zeit zu erzielen. Für diese Rennen wurden ausschließlich Zweier gemeldet, wobei eines der vier Wiking-Boote gewinnen konnte. Anschließend feuerten wir die letzten Rennen von Wiking an, verluden alle verbliebenen Boote und Materialien und fuhren am Abend gemeinsam zurück zum Verein, wo wir gegen 20:00 Uhr ankamen. Abschließend war die Regatta in Rüdersdorf ein voller Erfolg, mit vielen guten Platzierungen und starken Leistungen.



**Peter Schönitze**  
**Elektroanlagen**  
für Industrie und Haushalt  
Elektroinstallateurmeister  
staatl. gepr. Elektronik-Techniker  
Boschweg 3 12057 Berlin -  
Neukölln  
Tel. 030 / 682 51 14  
Fax 030 / 682 77 600

BELEUCHTUNG    SCHALTER    ZUGANGSKONTROLLSYSTEME  
STECKDOSEN    HAUSTECHNIK    REPARATUR    SCHALTER    TELEFON    STÜTZSTRUKTUREN    STECKDOSEN    HAUSTECHNIK    ELEKTROPRÜFUNGEN    STÖRUNGSBEHEBUNG    STECKDOSEN    STEUERUNG    KLINGEL    BELEUCHTUNG    PRÜFUNGEN    HAUSTECHNIK    MASCHINEN  
REPARATUR    SCHALTER    TELEFON    STÜTZSTRUKTUREN    STECKDOSEN    HAUSTECHNIK    ELEKTROPRÜFUNGEN    STÖRUNGSBEHEBUNG    STECKDOSEN    STEUERUNG    KLINGEL    BELEUCHTUNG    PRÜFUNGEN    HAUSTECHNIK    MASCHINEN

## Landesentscheid und Sommerregatta in Grünau vom 6. bis 7. Juni

*Sophia Raabe & Joaquin Farah Mello*

Am Mittwoch vor dem Landesentscheid haben wir unsere Boote nach Grünau gerudert. Damit war klar: Das wichtigste Wochenende der Saison steht vor der Tür! Die Vorfreude war groß und gleichzeitig stieg bei vielen von uns die Aufregung. Am Freitag konnten wir noch einmal auf der Regattastrecke trainieren. Man hat gemerkt, dass alle konzentriert waren und zeigen wollten, wofür sie in den letzten Monaten trainiert hatten.

Am Samstagmorgen trafen wir uns früh in Grünau. Trotz der Aufregung war die Stimmung wie immer gut und lustig. Die Sonne schien, es war fast kein Wind, und die Bedingungen waren perfekt, um die Langstrecke zu genießen und sich von der besten Seite zu zeigen.

Den Anfang machte unser Jungenvierer mit Joaquin, Teo, Jakob, Anton und Nikolai. Danach gingen Noah und Daniel im Doppelzweier an den Start. Zum Schluss folgten Sophia, Marlene und Samuel in ihren Einern. Alle zeigten starke Leistungen und konnten mit ihren Rennen zufrieden sein. Nach der Langstrecke waren wir alle erst mal schon ein bisschen erleichtert.

Zur Mittagszeit bekamen wir Besuch von Matthias. Er brachte nicht nur gute Laune mit, sondern auch Kuchen zur Stärkung. Darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut. Vielen Dank dafür! Ebenfalls kam Daniel (ehemaliger Jugendleiter), um uns noch einmal zu motivieren.

Neben dem Landesentscheid fand auch die Sommerregatta statt. Für viele Sportler und Sportlerinnen war sie der Höhepunkt ihrer Saison und eine tolle Gelegenheit, das im Training Gelernte noch einmal zu zeigen. Im Laufe des Tages wurden die Bedingungen zwar etwas schwieriger, aber das ist ja in Grünau zu erwarten.

Fabi zeigte ein starkes Rennen und man konnte sehen, wie große Fortschritte er in dieser Saison gemacht hat. Auch Aron und Yusuf fuhren einen gelungenen Saisonabschluss und können stolz auf ihre Leistungen sein. Marlene konnte zweimal am Siegersteg anlegen und wurde für ihren Einsatz belohnt. Elsa konnte sich am Sonntag ihren ersten Platz sichern und damit ihre Saison sehr erfolgreich abschließen. Für viele war die Sommerregatta ein toller Abschluss einer langen und ereignisreichen Saison.

Am Sonntag wurde es dann noch mal spannend. Jetzt standen die 1000-Meter-Rennen an und damit die Entscheidung über die Qualifikation für den Bundeswettbewerb.

Die Aufregung war bei allen deutlich zu spüren. Es wurde angefeuert, mitgefiebert und nach jedem Rennen gemeinsam mit den Sportlern und Sportlerin mitgefiebert.

Mit starken Rennen und tollen zweiten Plätzen sicherten sich Joaquin, Teo, Jakob, Anton und Nikolai im Jungenvierer, Noah und Daniel im Doppelzweier und Sophia im Einer die Qualifikation für den Bundeswettbewerb sowie Marlene, die zusätzlich als Ersatzfrau mitfährt. Die Freude war riesig und die Erleichterung bei allen deutlich zu spüren. Die Trainingsstunden hatten sich ausgezahlt.

Passend zum Gratulieren kam auch Martin vorbei und freute sich mit uns über die tollen Ergebnisse. Es ist immer schön zu sehen, wie viele Menschen im Verein sich die Zeit nehmen, uns bei Regatten besuchen zu kommen. Ein großes Danke dafür!

Am späten Nachmittag fand schließlich die Siegerehrung des Landesentscheids statt. Dort konnten die erfolgreichen Boote ihre Medaillen entgegennehmen und ihre verdienten Erfolge feiern. Die Freude über die Qualifikation und die erreichten Platzierungen war bei allen groß.



*v.l.n.r.: Jared Strauch, Joaquin Farah Mello, Nikolai Weickmann, Anton Scheurich, Enrico Zimmermann, Samuel Wolfhardt, Yusuf Yilmaz, Noah Lamprecht, Jakob Tesch, Teodor Vuckovic dos Reis, Aaron Schwenen Daniel Körtvelysi Fritz Kaiser, Sophia Raabe, Elsa von der Aue, Marlene Riniker, Susanne Klages*

---

Für viele Sportlerin und Sportler ist die Saison nun beendet. Für unsere qualifizierten Boote beginnt jetzt jedoch die Vorbereitung auf den Höhepunkt des Jahres: den Bundeswettbewerb in Münster. Die Vorfreude ist riesig, beim Bundeswettbewerb an den Start zu gehen. Bis Anfang Juli wird jetzt noch einmal fleißig trainiert, damit wir dort unsere beste Leistung zeigen können.

Besonders stolz sind wir auch auf unseren Betreuervierer mit Susanne, Jared, Enrico und Lina. Natürlich haben wir sie genauso angefeuert, wie sie uns immer anfeuern. Sie zeigten ein tolles Rennen und sorgten für einen weiteren schönen Moment an diesem Wochenende. Wir sind stolz auf euch!

Am Ende können alle stolz auf sich sein. Nicht nur wegen der Medaillen, Platzierungen und Qualifikationen, sondern auch wegen der lustigen und schönen Momente, die wir dieses Wochenende gesammelt haben. Danke auch an unsere Trainer, die sich immer die beste Mühe gegeben uns bei Laune zu halten und uns nach nicht so guten Rennen zum Lachen zu bringen.





## **18. Ruderregatta Neuköllner Unternehmen und 1. Renntag der RBL in Berlin**

*Matthias Herrmann*

Vor etwa 15 Jahren brachten Besucher der Ruderregatta Neuköllner Unternehmen die Idee auf, in unserem natürlichen Ruderstadion des Neuköllner Schifffahrtkanals an der Ziegrastraße vor dem Estrel Hotel eine Regatta der RBL Ruder-Bundesliga auszurichten. Als wir im vergangenen Herbst mit den Verantwortlichen des DRV einen neuen Termin für das Neuköllner Ruderfestival sondierten, wurde dann seitens des DRV der Wunsch an uns herangetragen, im Rahmen der 20 Jahre Jubiläumsregatta Neuköllner Unternehmen und im 130. Jubiläumsjahr der RG Wiking den 1. Renntag der Liga im Jahr 2026 in Berlin-Neukölln auszurichten.

Der Vorstand unseres Vereins unterstützte das Projekt als besonderes Ereignis anlässlich unseres Jubiläums von Anbeginn, ebenso der Vorstand des Unternehmensnetzwerkes Neukölln als Veranstalter der Firmenrunderregatta und so kam es bereits vor Weihnachten zu einer Ortsbegehung mit den Vertretern der RBL um die vorhandene Lokation mit den Gegebenheiten der RBL abzustimmen. Das Ergebnis der Begehung ergab: Müsste möglich sein. Und so machten sich Carl-Friedrich Ratz und Matthias Herrmann im Dezember an die Arbeit um die Jubiläumsregatta vorzubereiten.

Als besondere Herausforderungen stellten sich für uns heraus: Sattelplatz für Boote und Anhänger, Achter tauglicher Steg mit niedrigem Zugang zum Wasser, Verankerung von Startkähnen mit Ampel für die Achter, Bojenkette im Wasser und Raum für die übliche Afterrow-Party. Nach einer Sondierungsphase im Januar mit diversen Vorortterminen ging es an die eigentliche Vorbereitung. Bereits beim Wiking-Ball im Estrel gab es konstruktive Gespräche mit dem stellvertretenden Bürgermeister von Neukölln und Stadtrat Gerrit Kringel, der uns seine Unterstützung zusagte. Wichtig vor allem deshalb, weil die Wasserseite des Kiehlufers für uns gesperrt werden musste. Weiterhin erforderlich, die Abstimmung mit der Landeswasserstraßenverwaltung über geplante Baumaßnahmen am Kanal und letztendlich eine Vollsperrung des Kanals am Wettkampftag. Hier können wir allen Behörden noch einmal Dank sagen für ihr konstruktives Mitwirken, denn sonst wäre die Durchführung der Regatta nicht möglich gewesen.

Positiv war auch, die Hilfe von Barbara Sellwig von der Trockland Management GmbH, die uns die Türen zum ehemaligen Schrottplatz als Sattelplatz öffnete, unserem Masterruderer Jerzy Seymour, der uns sein Atelier im Hof der Ziegrastarße 1 als Besprechungs- und Partylocation zur Verfügung stellte und natürlich der Landesrunder-

verband, der uns vielfältig mit Equipment unterstützte, aber vor allem mit seinen Verbindungen zur Grünauer Regattabahn sicherstellte, dass wir von dort weitere Stegsegmente und Plastikinseln erhielten, die man als Startkähne verwenden konnte. Aber auch aus dem Unternehmensnetzwerk unterstützte uns die Geschäftsführerin Teresa Höhn vielfältig und effizient ebenso wie einzelne Netzwerkunternahmen. Hier seien vor allem die Fa. Dalhoff genannt, die mit einem LKW die Stegsegmente aus Grünau beförderte und einmal mehr Marzipan Moll, die uns mehrere Holzpaletten überlies, welche u.A. als Abstandhalter für die Startanlage genutzt wurden. Nicht vergessen wollen wir rund 50 Wikinger und Gäste die uns mit Tat und Rat unterstützten ( z.B. Nils Liebheit mit Überlassung seines Transportanhängers ), den ADAC Berlin -Brandenburg, der mit Funkgeräten und Straßenabspermaterialien behilflich war und natürlich die zahlreichen Firmen, die das Projekt mit Geld unterstützten.

Eh ich nun zum eigentlichen Regattatag komme, möchte ich auch die Trainer erwähnen, die in den letzten Wochen bei Wind und Wetter mehrfach pro Woche unterwegs waren und erneut dazu beitrugen, dass 15 Boote aus neun Unternehmen ihre Meldungen in den Klassen Mixed, Damen und Herren, darunter vier Novizen, abgaben. Klar war, dass es, wenn wir uns zum Jubiläum die Liga einladen, einen engen Zeitplan geben würde mit Rennen von 9.00 morgens bis um 20.00 am Abend. Hier ist anzumerken, dass selbst die Neulinge sich sehr an die engen zeitlichen Vorgaben hielten und nur der Starkregen am Abend den pünktlichen Abschluss der Regatta verhinderte. Zu meinem Bedauern war davon die Folge, dass wir entschieden, die Siegerehrung unserer Firmen-Ruderinnen und -Ruderer auf die Zeit nach den Rennen zu schieben. Das war insofern schlecht, als es für viele Leute arg spät wurde und einige Mitrunderer, auch noch durchnässt vor der Siegerehrung das Ruderstadion verließen und nicht alle Medaillen persönlich übergeben werden konnten. Aber so viel lässt sich sagen, selbst die Verantwortlichen der RBL waren vom Auftritt unserer Firmenmannschaften positiv beeindruckt!

Obwohl es auch in diesem Jahr positive Überraschungen gab, setzten sich am Ende die Favoriten durch. In der in diesem Jahr wieder eingeführten Mixed-Klasse gewann das Finale das Team der Pohlcon GmbH in einer Zeit von 1:03,59 nach hartem Kampf gegen die Mannschaft der Trockland DOXS GmbH, Dritter wurde das Team der Berlin Partner GmbH. Bei den Damen holten sich die Mannschaft von Berlin Partner mit tollem Endspurt Bronze vor dem Blauen Wunder von Marzipan Moll. In einem packenden Finale waren es dann die Biotronixen um Heike Deutschmann, die sich wie im Vorjahr in einer super Zeit von 0:55,34 gegen die Mannschaft der PohlCon GmbH (0:57,23) durchsetzte. Auch bei den Herren könnte man sagen, alles wie gehabt. Während das kleine Finale und somit Bronze an die Mandel Jolle der Firma Moll in einer Zeit von 0:53,69 gegen die „Fast ü60 Party“ der Firma BTB fiel, war das Finale wieder



sehr dynamisch und zeigte am Ende doch wieder die Stembrettbrecher der Biotronik, mit Schlagmann Thomas Kraus, in hervorragenden 0:45,36 vor den Moll Motion-Ruderern, mit Firmenlenker Marcus Butt an Bord, in guten 0:49,54 in Front. Die Rennen der RBL wurden vom renommierten Regattastab um Rolf Warnke, Carsten Böhning, Tobias Weysters, Uwe Stöbe und einigen Helfern begleitet. Der größte Feind der Organisation war leider der Regen, den Petrus über Europa, so auch über Neukölln verteilte. Das gepaart mit böigem Wind, brachte schlechte Voraussetzungen für das Verwenden von High-Tech mit sich. Aber diverse Schutzplanen an den aufgestellten Zelten ermöglichten neben mutigen ehrenamtlichen Helfern der RG Wiking einen sicheren Regattaverlauf. Auch die Mannschaft des Estrel überbot sich im Verlauf mit leckeren Speisen in großen Mengen, sodass die „Rudersleut“ sich auf gutem Niveau in den z.T. sonnigen Rennpausen sättigen konnten. Erfreulich war zudem, dass über den Tag verteilt, hunderte von Zuschauern, trotz des z.T. sehr nassen Wetters, an die Waterfront gekommen waren. Und sie sahen Racing auf hohem Niveau mit packenden Rennen und mitunter ganz engen Entscheidungen. Der WIKING hatte als Ausrichter der Regatta für seine Jungs um eine Wildcard gebeten. Diese Jungs um Schlagmann Bert Bankmann hatten seit Mittwoch geholfen, die Steganlagen ins Wasser zu bringen. Fast alle Mannschaftsmitglieder hatten im Vorfeld der Regatta geholfen, diese technisch zu ermöglichen.

Dennoch ruderten sie als leichteste und im Schnitt jüngste Mannschaft im Feld beherzt auf. Hoch schlugen die Emotionen bei der Entscheidung im Halbfinale um den Einzug um das Rennen um Platz neun gegen die Hauptstadtssprinter von Arkona, in dem ja auch einige starke Wikinger ergänzend ruderten. Hier waren es aber die Jungs vom Wiking-Express im klassisch-grünen Einteiler unter Land, die von der großen Masse der Zuschauer mit Wiking-, Wiking-Rufen getragen, als Sieger das Ziel erreichten und somit das Prestigeduell in der Besetzung mit Stfr. Solveigh Grebe, Schlag Bert Bankmann, Theodor Krug (RaW), Erik Meister, Anton Schnabel (RaW), Justus Richter, Filippo Weber, Xavier Seidel, Bug Marcel Gallien gewannen. Das abschließende Rennen um Platz neun wurde dann mit anderer Besetzung allerdings nicht gewonnen, sodass der Achter die Regatta mit dem 10. Rang abschloss, aber dadurch alle gemeldeten Ruderer zum Einsatz kamen. Dennoch wurde die Jungs bei der Rückfahrt zum Steg mit großem Beifall für ihren engagierten Auftritt belohnt.

Während unsere Mannschaft ihre schnellsten Rennen in 58 sec. ruderte, waren die schnellsten Achter von der Frankfurter Germania und der Hamburger Allemannia in der Lage, die Strecke in 54 sec. hinter sich zu bringen und so ging der Sieg in einem Herzschaftfinale an die Allemannia Hamburg vor der Frankfurter Germania, das Rennen um Platz drei entschied der Achter der autosen Sprintteam aus Mülheim/Ruhr gegen den DynaSports-Achter aus Osnabrück.

Bei den Frauen war es ebenfalls eine Hamburger Mannschaft, nämlich die Alstersprinter der RG Hansa mit der auf Platz sechs rudern Malin von der Aue, die im Sieben-Boote-Feld gewinnen konnte. Kurioserweise übernachteten die sympathischen Mädels im Hotel-Wiking. Sie setzten sich im packenden Finale gegen den Achter aus Essen-Kettwig durch, dritte wurde die Mainzerinnen vom Meenzer Express vor dem Boot des DynaSports-Achters des Osnabrücker Rudervereins.

Über viele Kuriosa des Regattageschehens kann man sicher später noch einmal berichten. Auch über interessante Regattabesucher, die an das Ufer des Neuköllner Schifffahrtskanals gekommen waren. Wichtig ist dem Verfasser aber noch zu erwähnen, dass Thorsten Kohlisch wie immer aus Belgien anreiste um seinen WIKING zu unterstützen und das Profisprecherduo der RBL mit unserem Mitglied Julian Eerland und Anne Büssen versiert zu ergänzen und die nächtliche Afterrow-Party von Jan Szalucki zusammen mit diversen Wikingern organisiert wurde, einer der beiden DJ's aber unser Meisterruderer Edvin Novak war, der für diese Nacht aus Eberbach am Neckar angereist war um in den Räumen von Jerzy Seymour mit Neuköllner Techno-Rhythmen für Stimmung zu sorgen! Zur Siegerehrung sei noch gesagt, dass sowohl die Firmen wie auch die RBL vor allem von unserem Ehrenwiking Lutz „Emmi“ Weiler mit großer Routine und im feinen Zwirn geehrt wurden, nachdem Bürgermeister Hikel Termin bedingt nur die Firmen ehren konnte und LSB-Vize Karsten Finger kurzfristig abgesagt hatte.

Es war ein großes Fest für unsere Firmen-Ruderinnen und -Ruderer, die Aktiven der RBL, den Deutschen Ruderverband, das Unternehmensnetzwerk Neukölln und die RG Wiking e.V.. Ein Ruderfest im 130. Jahr unseres Bestehens, wie es Neukölln noch niemals gesehen hatte. Im nächsten Jahr wird es bei der 19.Ruderregatta Neuköllner Unternehmen wieder erheblich ruhiger zugehen, aber wie man es machen kann, das haben wir gezeigt, im Ruderstadion von Neukölln an der Ziegrastraße gegenüber vom Estrel. Ein großer Dank an alle Mitstreiter!



## Heiteres und Besinnliches

### Die Wilde Sieben

*Clemens Tesch-Römer*

Was tun, wenn für einen Achter keine ausreichende Zahl an Ruderern, Ruderinnen, Steuerleuten zur Verfügung steht? Wenn also beispielsweise nicht neun erscheinen, sondern nur sieben? Das passierte dem Alti-Achter an einem schönen Freitag Anfang Juni.

Die Sieben versammelten sich auf dem Bootsplatz und beratschlagten, was zu tun sei. Zweier und Vierer mit Str. fahren? Nein, so sollte es nicht sein – alle wollten gemeinsam etwas machen. Da lag es nahe, den Vorschlag umsetzen, den Horst schon im Vorhinein gemacht hatte: An diesem Freitag doch einmal den „18. Januar“ gründlich zu putzen. Und so wurden sie zu sieben Putzteufeln, zur *Wilden Sieben*.

Schmutz und Dreck wurden mit Bootsreiniger, Tüchern, Schwämmen, Muskelkraft und klarem Wasser weggeputzt und abgespült. Resultat war kein neues Boot, aber ein kaum wieder erkennbarer, strahlend gelb leuchtender „18. Januar“. Und wie das Bild beweist: Spaß gemacht hat es der *Wilden Sieben* auch!



*Auf die noch schmutzige Seite des „18. Januar“ zeigen Hans-Jürgen (Alti) Altmann, Horst Pandura, Peter Rohde, Curd-Andreas Michler, Susanne Klages und Achim Goerke-von Stockert (von links nach rechts). Der letzte Putzteufel der Wilden Sieben, Autor dieses Textes, steht hinter der Kamera.*

# Wenn es nach uns ginge,...

## ...könnten Sie Stahl schweben lassen.

Nur wer sich ändert, bleibt sich treu,  
heißt es nicht umsonst:

Bei SPAETER Berlin schätzen wir die  
Erfahrung aus unserer 120-jährigen  
Geschichte und lassen uns davon  
zugleich für das Heute inspirieren.

Erfolg entsteht, wenn Werte wie  
Verantwortung und Qualität auf  
Kreativität und Innovationsfreude  
treffen.

Das ist unser täglicher Anspruch.  
Und dabei bleibt es.



**SPAETER Berlin**  
Ein Unternehmen der SPAETER-Gruppe

### Wir liefern Stahl - Aluminium - Kunststoffe

Carl Spaeter GmbH Nobelstraße 33 12057 Berlin Tel. +49 30 683930 [info@spaeter-berlin.de](mailto:info@spaeter-berlin.de) [www.spaeter-berlin.de](http://www.spaeter-berlin.de)



---

## Kontakt, Vorstand, Trainer, Ehrenrat, Bank, Impressum

### Adresse und Kontakt

Bootshaus und Geschäftsstelle der RG Wiking e.V.  
Haarlemer Straße 45  
12359 Berlin

Geschäftszeiten: Dienstag von 17:00 bis 20:00 h

E-Mail: [buero@rg-wiking.de](mailto:buero@rg-wiking.de)

Web: [www.rg-wiking.de](http://www.rg-wiking.de)

### Vorstand

Dirk Thieslack  
1. Vorsitzender  
Telefon: +49 152 5369 1252  
[dirk.thieslack@rg-wiking.de](mailto:dirk.thieslack@rg-wiking.de)

Dr. Wolfram Miller  
Vorsitzender Finanzen  
Telefon: +49 30 63 92 30 74  
[wolfram.miller@rg-wiking.de](mailto:wolfram.miller@rg-wiking.de)

Martin Hasse  
Vorsitzender Sport  
Telefon: +49 179 734 5478  
[martin.hasse@rg-wiking.de](mailto:martin.hasse@rg-wiking.de)

Dr. Tobias Wischer  
Vorsitzender Verwaltung  
Telefon: +49 173 8561 790  
[tobias.wischer@rg-wiking.de](mailto:tobias.wischer@rg-wiking.de)

### Weitere Vorstandsmitglieder

Christian Mehner  
Ressortleiter Verwaltung  
Telefon: +49 163 20 17 932  
[christian.mehner@rg-wiking.de](mailto:christian.mehner@rg-wiking.de)

Frank Schneider  
Ressortleiter Boots- und Fuhrpark  
Telefon: +49 177 34 75 538  
[frank.schneider@rg-wiking.de](mailto:frank.schneider@rg-wiking.de)

Carl-Friedrich Ratz  
Ressortleiter Boots- und Fuhrpark  
Telefon: +49 172 65 10 106  
[cf.ratz@rg-wiking.de](mailto:cf.ratz@rg-wiking.de)

Stephan Weniger  
Ressortleiter Finanzen  
Telefon: +49 30 66 06 01 24  
[stephan.weniger@rg-wiking.de](mailto:stephan.weniger@rg-wiking.de)



Christoph Grzimek  
Ressortleiter Wettkampfsport  
Telefon: +49 171 38 40 13 2  
christoph.grzimek@rg-wiking.de

Christian Schulze  
Ressortleiter 2. Wettkampfebene und  
Allgemeines Rudern  
Telefon: +49 174 64 95 414  
christian.schulze@rg-wiking.de

Christian Eyring  
Allgemeiner Ruderbetrieb

Lukas Oldach, Lars Ziegner  
Mitglieder des Trainingsausschusses

Jan Szalucki  
Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon:  
jan.szalucki@rg-wiking.de

Andreas Schneider  
Ressortleiter Haus und Außenanlagen  
Telefon: +49 176 41 87 61 28  
andreas.schneider@rg-wiking.de

## **Trainer**

Michael Buchheit  
Trainer und Koordinator für den  
Leistungssport  
michael.buchheit@rg-wiking.de

Jonas Steffen  
Trainer für Junioren  
Telefon: +49 160 9486 0998

Enrico Zimmermann  
Kindertrainer und Jugendleiter  
Telefon: +49 1578 7929659  
buero@rg-wiking.de

Jared Strauch  
stellv. Jugendleiter  
Telefon: +49 178 1089 863

## **Ehrenrat**

Dr. Hans-Jürgen Altmann  
Dr. Jochen Bethkenhagen  
Jan Bredemeyer  
Michael Goerke  
Christoph Reif

Der Ehrenrat kann über die E-Mail-Adresse [ehrenrat@rg-wiking.de](mailto:ehrenrat@rg-wiking.de) erreicht werden.



## Bankverbindungen

Deutsche Kreditbank (Geschäftskonto)

IBAN: DE72 1203 0000 0019 4491 80, BIC: BYLADEM1001

Berliner Volksbank

IBAN DE03 1009 0000 5648 4580 04, BIC: BEVODEBB

Siegfried-Erdmann-Stiftung bei der Pax-Bank e.G.

IBAN: DE83 3706 0193 6006 2650 12, BIC: GENODED1PAX

## Spenden

Bei Zuwendungen bis 300 Euro reicht der Zahlbeleg (Kontoauszug, Überweisungsbeleg, gegebenenfalls Onlineausdruck mit dem Namen und der Kontonummer)

## Impressum

Der Wiking-Bote ist das offizielle Presseorgan der Rudergesellschaft Wiking e.V. Berlin und erscheint bis zu viermal im Jahr. Der Wiking-Bote wird an Mitglieder und Freunde der RG Wiking kostenlos verteilt.

ViSdP: Matthias Herrmann, Dr. Clemens Tesch-Römer

Kontakt: [wibo@rg-wiking.de](mailto:wibo@rg-wiking.de)

Herstellung: UNIKOPIE Hennigsdorf, Geschäftsstelle Berlin, Schillerstraße 10, 10625 Berlin, Tel.: (03302) 80 27 42, E-Mail: [hdf@unikopie.de](mailto:hdf@unikopie.de)



# Gemeinsam Werte schaffen



Als gemeinnützige Werkstatt schaffen wir **Bildungs- und Arbeitsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.**

Sichern Sie mit Ihrem Kundenauftrag die Teilhabe am Arbeitsleben und den Wandel zu einer inklusiven Arbeitswelt!

## Ihre Vorteile:

- 7% Mehrwertsteuer
- Rechnen Sie 50 % des auf die Arbeitsleistung der Werkstatt entfallenden Nettorechnungsbetrages auf die zu zahlende Ausgleichsabgabe an.



-  Abfüllen
-  Gravieren
-  Metall- & Kunststoffbearbeitung
-  Bauteilmontagen
-  Elektromontagen
-  Produktion unter Reinraumbedingungen
-  Verpackungsarbeiten
-  Lettershop
-  Haus- & Gebäudereinigung
-  Recycling & Entsorgung

## Besuchen Sie uns in unserer Fahrradwerkstatt!

Ganz nach Ihrem Wunsch montieren wir Ihr Neurad oder bauen Ihr Lieblingsrad aus Gebrauchtteilen auf.

Bergiusstr. 40 · 12057 Berlin

Mo – Do 7:30 – 15:00 Uhr

Fr 7:30 – 13:00 Uhr



[www.vfj-werkstätten.de](http://www.vfj-werkstätten.de)

# Es gibt Dinge, auf die Sie sich verlassen können

**REMONDIS®**

## Entsorgung von:

- Gewerbeabfällen, Papier/Pappe
- Elektroaltgeräten
- Baumischabfall/Bauschutt
- Druck-, Foto- und Chemieabfällen
- Kompostierbaren Abfällen
- Altholz, Altreifen, Styropor
- Sonderabfällen sowie
- Akten- und Datenträgervernichtung.



\* 0,06 €/pro Anruf aus dem Festnetz, ggf. abweichende Mobilstarife

**0180 208 0 208 · INFO-HOTLINE\* · 0180 208 0 208**

REMONDIS GmbH & Co. KG  
Lahnstraße 31 · 12055 Berlin

[www.remondis.de](http://www.remondis.de)

Ihr Unternehmen in Berlin-Brandenburg

Tel.: +49(0)30-68 282 683/ -684

Fax: +49(0)30-68 282 685